



kultur

[September]

bericht oberösterreich

09|24



kultur



[Editorial]_

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

WILLKOMMEN IN DER SEPTEMBER-AUSGABE des Oö. Kulturberichts! Der Sommer verblasst langsam und der Herbst macht seine ersten Schritte.

Die Abteilung 65+ von Radio FRO hat den 200. Geburtstag von Anton Bruckner zum Jahresprojekt „Radio FRO(h)sinn 024 – lässt Anton Bruckner!“ erkoren. Aus nahezu allen Perspektiven wird der Mensch und Künstler jeden Monat mit einer 60-Minuten-Sendung am jeweils zweiten Donnerstag um 9 Uhr auf Radio FRO 105,0 MHz beleuchtet. In Bild: Moderator Manfred Pilsz feierte Anfang August seinen 70. Geburtstag. Alle Sendungen auch zum Nachhören unter: www.fro.at/radio-frohsinn-024-laesst-anton-bruckner oder cba.media/podcast/radio-fuer-senioren

Foto: Manfred Pilsz

Das Programm des OÖ Kultursommers wird nunmehr abgelöst vom kulturellen und künstlerischen Herbst, traditionell mit dem Ars Electronica Festival und dem Internationalen Brucknerfest Linz als Auftakt. Im Jubiläumsjahr von Anton Bruckners 200. Geburtstag gibt es darüber hinaus noch das herausragende 24-Stunden-Geburtstagsfest am 4. September, ein Höhepunkt der OÖ KulturEXPO Anton Bruckner 2024. An diesem Tag wird an allen Ecken und Enden des Landes der 200. Ehrentag des Genius Loci mit einem facettenreichen Programm gefeiert.

Was haben die kommenden Wochen noch alles zu bieten? Ausstellungen, Konzerte und viele spannende Kunstprojekte. Überzeugen Sie sich selbst, und lassen Sie sich von den Themen im Oö. Kulturbericht inspirieren, um auf persönliche Kultur-Entdeckungsreise zu gehen.

Über eine Neuerung in der Redaktion dürfen wir noch berichten: Romana Staufer-Hutter hat im Sommer die Nachfolge von Laurin Holzleitner übernommen. Wir wünschen viel Erfolg!

Das Team des Oö. Kulturberichts freut sich, Sie ein Stück weit im Herbst begleiten zu dürfen.

Alles Gute und eine schöne Zeit im September,
Ihre Kulturberichterinnen und Kulturberichter

Titelbild:

Im Projekt „Silent Echoes“ überträgt der Künstler Bill Fontana die Klänge der Kirchenglocken in die Eishöhle am Dachstein. Mehr dazu siehe Seite 4

Foto: Luca Bagnoli, courtesy Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024

Impressum:

Der Oö. Kulturbericht ist das Kulturmagazin des Landes Oberösterreich, mit dem Ziel, vielseitig über das Kulturland Oberösterreich zu berichten. Er erscheint 10 mal pro Jahr, und zwar in den Monaten Jänner/Februar, März, April, Mai, Juni, Juli/August, September, Oktober, November und Dezember und ist gratis erhältlich.

Medieninhaber: Amt der Oö. Landesregierung
Herausgeber: Direktion Kultur & Gesellschaft, Abteilung Kultur, Promenade 37, 4021 Linz
Tel. +43 732 7720-15049, Mail: k.post@ooe.gv.at

Leitung: Mag. a Margot Nazzal
Redaktion: Mag. a Romana Staufer-Hutter,
Mag. a Astrid Windner
Gestaltung: Matern Creativbüro
Termine: Dietmar Leitner
Journal: OÖ Landes-Kultur GmbH

HÖHEPUNKTE UND AUSBLICKE

Astrid Windner

DAS 24-STUNDEN-GEBURTSTAGSFEST anlässlich des 200. Geburtstags von Anton Bruckner am 4. September stellt einen einzigartigen Höhepunkt der heurigen OÖ KulturEXPO dar. Auch die darauffolgenden Monate sind geprägt vom vielfältigen kulturellen Programm rund um den Genius Loci sowie den facettenreichen Angeboten der Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024. Parallel dazu laufen aber bereits die Planungen und Vorbereitungen zu Kulturprojekten der nächsten Jahre.



Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer gibt einen ersten Ausblick auf die Themen der nächsten Kulturprojekte des Landes Oberösterreich.

Foto: Land OÖ/ Peter Mayr

Die OÖ KulturEXPO wurde als Nachfolgeformat der OÖ. Landesausstellungen entwickelt und findet anlässlich zentraler kultur- und gesellschaftspolitischer Themenstellungen, mit dem Anspruch (inter)nationaler Sichtbarkeit und Relevanz statt. 2024 anlässlich des Anton-Bruckner-Jubiläumsjahres erstmals veranstaltet, ist bereits zur Halbzeit klar: Die Idee dieses Formats geht auf, 179.000 Besucherinnen und Besucher konnten bis Ende Juni gezählt werden.

2027 wird sich die OÖ KulturEXPO dem historischen Erbe Oberösterreichs widmen: Mit den prähistorischen Pfahlbauten an Attersee und Mondsee und den weiteren Kultur-

und Naturwelterbestätten in Oberösterreich – neben den Pfahlbauten sind das der Donaulimes, die Region Hallstatt-Dachstein/Salzkammergut und die alten Buchenwälder im Nationalpark Kalkalpen – stellt die nächste OÖ KulturEXPO im Jahr 2027 das UNESCO Welterbe in den Mittelpunkt. Die Welterbekonvention wurde 1972 von der Generalkonferenz der UNESCO verabschiedet und 1992 in Österreich ratifiziert – ein doppeltes

lerische Aktivitäten an Orten mit Bezug zu den Bauernaufständen. Dabei soll das historische Thema „Oberösterreichischer Bauernkrieg“ auch in die Gegenwart und Zukunft gebracht werden.

„Mit den Bauernaufständen in Oberösterreich im 17. Jahrhundert und dem oberösterreichischen UNESCO Welterbe widmen sich die Kulturförderformate oö 2026 und OÖ KulturEXPO 2027 dem historischen Erbe Oberösterreichs. Dabei verharren diese Themen jedoch nicht in der Vergangenheit, sondern

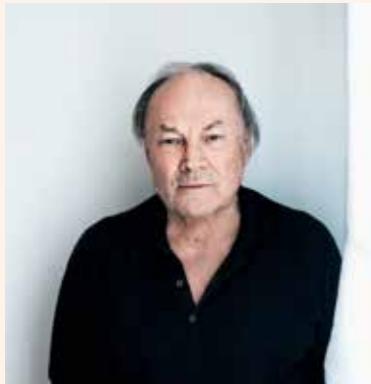
werden mittels künstlerischer Auseinandersetzung und kreativer Vermittlung in die Gegenwart und sogar darüber hinausgebracht“, sagt Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer.

Im nächsten Jahr darf man sich auf das gewohnt biennal stattfindende SCHÄXPIR Theaterfestival für junges Publikum freuen.

179.000 Besucherinnen und Besucher konnten bis Ende Juni gezählt werden.

„KULTUR IM FLUSS“

Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024



Klaus Maria Brandauer © Jim Rakete, courtesy Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024



Selma Selman, performance, 2023, KRASS Kultur Crash Festival, Hamburg © Mario Ilić, courtesy Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024



NEW SALT, Rojin Sharifi © David Višnjić, courtesy Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024

Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024

Kultur steht niemals still. Sie ist der Humus, auf dem Gesellschaften sich aufbauen und weiterbilden. Im Dialog der Kulturen entstehen unkonventionelle, vielfältige Kunstformate und nachhaltige Konzepte, die die Region und ihre Gesellschaft zukunftsfähig machen. Die Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024 lädt zeitgenössische Künstler:innen ein, sich mit der Region und ihren Traditionen ernsthaft auseinanderzusetzen und sie in einen europäischen Kontext einzubinden.

Silent Echoes: Dachstein

Der US-amerikanische Künstler Bill Fontana entwickelte eine Klangskulptur als künstlerisches Statement zu den Folgen des Klimawandels und zur Zerbrechlichkeit von Kultur, die uns 2019 beim Brand der Notre-Dame in Paris vor Augen geführt wurde. Er überträgt die Klänge der Kirchenglocken in die Eishöhle am Dachstein und spiegelt sie mit den Klängen des schmelzenden Gletschers. Anlässlich des 200. Geburtstags von Anton Bruckner im

Rahmen des Ars Electronica Festivals wird die Klang- und Videoinstallation am 4.9. live aus der Eishöhle vom Dachstein in den Mariendom in Linz übertragen. Von 4.9. bis 3.11. finden stündlich Führungen zur Klanginstallation in der Dachstein Rieseneishöhle statt. Auch ins Kunsthaus Graz wird die Installation von 5.9. bis 10.11. übertragen, sowie ins MQ Wien von 6.9. bis 27.10.

New Salt Festival for Sonic Exploration and Digital Art ist eine Veranstaltungsreihe für experimentelle musikalische Positionen und digitale Kunst, die in unterschiedlichen Formaten – von zeitgenössischer Komposition über avantgardistische Elektronik bis hin zu zeitgemäßen Gitarrenformaten und tanzbarer Clubmusik – und unterschiedlichen Regionen des Salzkammerguts präsentiert wurde. „NEW SALT“ kulminiert von 5.9. bis 8.9. in einem vier-tägigen Festival in Bad Ischl, das Räume für Diskussion öffnet und die Sicht weitert.

Die Tagesordnung

In Kooperation mit dem Brucknerhaus Linz liest Klaus Maria Brandauer

Nähere Informationen zum Programm finden Sie unter <https://www.salzkammergut-2024.at>



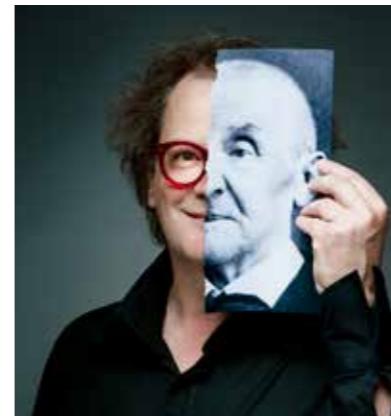
MIT BRUCKNER DURCHS JAHR!



anton
bruckner
2024

Norbert Trawöger
Künstlerischer Leiter
OÖ KulturEXPO
Anton Bruckner 2024

Die Grillen auslassen!



Norbert Trawöger Foto: Maria Prodöhl

kant und geplant seine ewige Ruhe finden wird. Noch bemerkenswerter ist der Ausdruck, dass er dort „seine Grillen nach Belieben auslassen kann.“ Er ist sicher, dass er dort seine Verrücktheiten und Eigenheiten freien Lauf lassen kann und meint dies wohl nicht nur hinsichtlich seiner Schrulligkeiten als Mensch, sondern vor allem auch darin, dass er idealen Raum zum Schaffen seines unvergleichlichen Werks vorfindet. Die arbeitsfreie Zeit war die Zeit für die Arbeit am Ureigenen, am Werk. Die er in Wien nur in den Abendstunden nach getaner Arbeit findet. „Man muss Heimat haben, um sie nicht nötig zu haben,“ schreibt Jean Amery viel später aus ganz anderen Gründen. Bruckner wusste, wohin er gehörte, er sich selber hörte, und doch führt sein Werk weit über den Horizont des Heimatlandstrichs hinaus in die Weiten der Welt.

Wir, Oberösterreicher und Oberösterreicherinnen, verstehen uns auf das Feiern von Festen. Der Schriftsteller Karl-Markus Gauß führt die Gegenreformation und deren Rückholaktionen in Form einer exzessiven Volksfestkultur als Wurzel für unsere Festivalkultur ins Treffen, die sich bis heute in mehr als 80 Festivals manifestiert. In der ersten oberösterreichischen KulturExpo aus Anlass des 200. Geburtstags des Genius Loci haben wir uns auf un-

erhört vielfältige Weise dem Menschen Bruckner und seinem Werk angenähert. Eine Annäherung, die der Gegenwart eines der intensivsten Kulturlandschaften Europas, seinen schöpferischen Menschen entspringt.

Jetzt ist er da, der 200. Geburtstag. Am 4. September feiern wir 24 Stunden lang im ganzen Land, das Bruckner Orchester Linz und Markus Poschner in St. Florian, Franz Welser-Möst und das Cleveland Orchestra in Ansfelden. In Linz, Steyr, Kronstorf, Windhaag, Wilhering, Kirchdorf an der Krems oder in Vöcklabruck wird in der Gegenwart gespielt, getanzt, gesungen, gezeigt, gehört und erlebt. Bruckner bewegt, verbindet, stiftet uns an. Damit ist das Brucknerjahr nicht vorbei, es kulminiert nur an diesem besonderen Tag, um nicht nur bis zum 31. Dezember anzuhalten. Wir werden aus diesem Jahr als Veränderte mit vielen neuen Erfahrungen der Zusammengehörigkeit und Offenheit aufbrechen, wie es eben nur die Kunst vermag. Dabei gilt es nicht nur Anton Bruckner zu gratulieren, sondern uns allen!

Das genaue Programm zu Bruckners 24-Stunden-Geburtstagsfest finden Sie unter www.antonbruckner-2024.at/media/24-h-geburtstagsfest-programm.pdf

DIE KUNSTSAMMLUNG. SAMMLUNG UND MEHR

Elisa Andessner

NOMADISCHES MUSEUM MUME machte Station im Atelierhaus Salzamt in Kooperation mit der KUNSTSAMMLUNG des Landes OÖ, Atelierhaus Salzamt, Kunsthochschule Linz, DORFTV und maiz-Kollektiv.



Polina Porras, Angel Alado, Oscar Cueto, Elisa Andessner (v. l.) Foto: Violetta Wakolbinger

Im Mai machte das MUME (Museo Mexicano) Station im Atelierhaus Salzamt. MUME ist ein nomadisches Kunstprojekt, das seit 2017 von dem in Wien lebenden, aus Mexico City stammenden Künstler Oscar Cueto betrieben wird.

MUME fand bisher an verschiedenen Orten und in unterschiedlichen Formaten statt, beispielsweise als Mini-ausstellung in einem Jägerstand in den Alpen, als Konzertperformance in einem alten Kino, als Radioprojekt im öffentlichen Raum sowie als kollektive Aktion, bei der ein eigenes Maisbier gebraut wurde.

„MUME hat sich zum Ziel gesetzt, Hierarchien im Kunstbetrieb aufzubrechen und sich von der Strategie von Kunst als wirtschaftlichem Nutzen zu distanzieren“, erklärt Oscar Cueto die inhaltliche Ausrichtung von MUME. Es gehe auch darum,

neue Narrative rund um das Thema Migration anzuregen. „Mir ist die Zusammenarbeit mit jenen wichtig, die am Rande ethnischer, sozialer, geografischer, wirtschaftlicher oder politischer Privilegien arbeiten, um überholte Vorstellungen zu demonstrieren und die Rolle der Institution Kunst neu zu definieren“, so Cueto.

Kooperationen und künstlerischer Austausch prägen die Projektreihe. Die 17. Ausgabe von MUME organisierte Oscar Cueto in Kooperation mit der Linzer Künstlerin **Elisa Andessner** und dem **Atelierhaus Salzamt**. Gemeinsam luden sie **Polina Porras** und **Angel Alado** zu einer einmonatigen Residency nach Linz ein. Kennengelernt hat Andessner die beiden Künstler:innen 2022 im Rahmen ihres OÖ AIR Aufenthalts der **OÖ Landes-Kultur GmbH** in Mexiko.

Sowohl die **KUNSTSAMMLUNG des Landes OÖ** als auch die **Kunsthochschule Linz** stellten den aus Oaxaca (Südmexiko) angereisten Gästen ihre Ateliers im Salzamt zur Verfügung. Das Atelierhaus Salzamt übernahm ein drittes Atelier und unterstützte beim Ausstellungsaufbau sowie mit Equipment.

Der gemeinsame Monat war reich an Programm: Das Atelierhaus Salzamt

zeigte die Ausstellung „MUME: Multiple Selves“. Zu sehen waren Arbeiten der teilnehmenden Künstler:innen zum Thema „Identitäten“ sowie ein Rückblick auf vorangegangene Ausgaben von MUME. Das Team von **DORFTV** erstellte eine Videodokumentation des Eröffnungsabends, die online nachgesehen werden kann (siehe Infos). Es fanden ein Workshop und Performances im öffentlichen Raum statt. Das **maiz-Kollektiv - Autonomes Zentrum von und für Migrant*innen** veranstaltete im Rahmen der Ausstellung eine Kick-Off-Veranstaltung ihres 30-Jahr-Jubiläums im Salzamt. Zum Abschluss besuchten die Künstler:innen die Kunsträume **TRAFIKprojekte** und **KUNSTPAVILLON BURG BROHL** in der Nähe von Köln (DE) und präsentierte dort während des Projektes entstandene Arbeiten.

Die Idee eines flexiblen Museumsformats mit offenen Türen ist gelungen! Man darf gespannt sein, wo das MUME als nächstes hinzieht!

Infos:

Projekt MUME: oscarcueto.com,
Atelierhaus Salzamt:
blog.salzamt-linz.at/2024/05/01/mume-multiple-selves/,
DORFTV, Ausstellungseröffnung „MUME: Multiple Selves“:
www.dorftv.at/video/44512

NACHTS IM MUSEUM

Inez Ardelt

DIE LANGE NACHT DER MUSEEN ist bereits eine liebgewonnene Institution. Am 5. Oktober 2024 geht sie in die nächste Runde und wartet auch in der oberösterreichischen Museenlandschaft mit vielen Highlights auf. Eines davon ist die große Ausstellung **WIE ALLES BEGANN. BRUCKNERS VISIONEN** der heurigen OÖ KulturEXPO Anton Bruckner 2024 im Stift St. Florian.



Sujet Lange Nacht der Museen Foto: ORF-Design

Wenn normalerweise das Stift St. Florian um 18:00 Uhr die Tore schließt und alle Besucher:innen die Ausstellung verlassen, wird es in den Gängen mucksmäuschenstill. Die Hörstationen sind verstummt, die Lichter gehen aus, die Vitrinen liegen im Dunkeln und eine besondere Stimmung breitet sich aus. Einmal im Jahr gibt es die Möglichkeit, in diese Atmosphäre einzutauchen und Museen in einem anderen Licht zu erleben. Möglich macht das die „ORF Lange Nacht der Museen“. Dieses Format rückt das vielfältige kulturelle Angebot in den Mittelpunkt und schafft einen niederschwelligen Zugang – über jegliche Alters- und sonstige Grenzen hinweg. In dieser Nacht lassen sich Kunst und Kultur mit gänzlich neuen Augen entdecken und Barrieren abbauen.

ausruhte, sondern immer weiter strebte. An eben jenem Ort, wo der 13-jährige Anton seine Karriere als Sängerknabe startete und auf eigenen Wunsch seine letzte Ruhe fand, ist seine Gegenwart in allen Dingen spürbar. Ob nun in seinem geliebten Flügel, seinem Schlafgemach oder den vielen persönlichen Gegenständen und Erinnerungsstücken.

Wie stark Bruckner auch heute noch prägt und Künstler:innen anderer Genres inspiriert, wird im Innenhof des Stiftes St. Florian erkennbar. Hier erwartet die Besucher:innen ein außergewöhnliches Erlebnis: Die monumentalen Anton-Bruckner-Pavillons bieten eine einzigartige Möglichkeit, Bruckners Träume und Visionen in multimedialen Präsentationen zu erfahren.

24. ORF-Lange Nacht der Museen
Samstag, 5. Oktober 2024
von 18 bis 24 Uhr
Kaufpreis: regulär: € 17,-
ermäßigt: € 14,-
langenacht.orf.at



Foto: Andreas Röbl

LINZ HAT EINEN ZUBAU ...

Stefan Lasinger

... ALLERDINGS EINEN SPEKTAKULÄREN AN EIN GEBÄUDE, das Anbauten eigentlich schwer verträgt.



Wie ein leichtes Zeltdach sollte das scheinbar am Dom befestigte Domcenter wirken, das war Architekt Peter Haimerls Grundidee. Fotos (4): Stefan Lasinger

Der Mariendom in Linz ist die größte Kirche Österreichs. Das bezieht sich aber nur auf die Grundfläche, denn der Turm durfte der Legende nach jenen des Stephansdoms in Wien nicht überragen. Wie bei vielen großen Kirchen entstand in den vergangenen Jahren der Wunsch nach einem „Domcenter“ – einem Raum, der sowohl für Zusammenkünfte nach Gottesdiensten sowie für kleinere Veranstaltungen nutzbar ist. Auch Buchungen für Domführungen, Kartenverkauf für Konzerte und ein Cafébetrieb sollten dort möglich sein. Das war in einem angemieteten Geschäftslokal in einem barocken Gebäude an der anderen

Seite des von dem Architekt Josef Hohenhinn gestalteten Domplatzes in Linz jahrelang nur unzureichend bis gar nicht möglich. Unterschiedliche Vorschläge eines pavillonartigen Neubaus auf dem Platz wurden vom städtischen Gestaltungsbeirat abgelehnt. Eine Situierung im Innenraum des Doms schied aus theologischen Gründen aus.

Der nun ausgeführte Entwurf der Architekten Peter Haimerl und Clemens Bauder fand die Zustimmung der Behörden und des Bundesdenkmalamts – und auch der Bevölkerung (wie zahlreiche positive Rückmeldungen vermuten lassen). Für

die Dachkonstruktion des Gebäudes wurde eine poetische Idee umgesetzt: Die Geometrie der Deckenschalen des Doms wurde übernommen und umgedreht. Auch wenn es auf den ersten Blick so aussieht, als wäre die Decke von den Pfeilern der neugotischen Kirche abgehängt, ruhen die Dachschalen auf einigen wenigen Stützen und belasten das Bestandsgebäude nicht. Erreicht wurde das allerdings durch einen enormen konstruktiven Aufwand, der die beteiligten Schalungszimmerer und Betonbauer bei der Produktion dieses Prototyps von doppelt gekrümmten Schalen vor große Herausforderungen stellte, was sich



Durch das helle, lichte Gebäude werden Besucher:innen direkt in den Dom geführt.



Der kirchliche Bereich wird um einen weltlichen Servicebereich erweitert.



letztlich auch an einigen Ausführungsdetails zeigt. Durch eine, in der Farbigkeit an den Bestand angepasste Betonmischung beispielsweise, hätte sich ein nachträgliches Streichen der Bauteile erübrigt.

Im Innenraum entstehen schöne Raumeindrücke, die gleichermaßen Geborgen- und Offenheit vermitteln. Eine optimierte Raumakustik wird die Nutzung als Veranstaltungsräum verbessern. Die transparente Verglasung ermöglicht einen guten Kontakt zum Domplatz – durch die Natursteinwand und die Oberlichtschlitze zwischen den Dachschalen bleibt das mächtige, neugotische Gebäude im Rücken jedoch immer spürbar.

Begegnungszentrum

Die Baumaßnahmen umfassten aber mehr als nur Café und Ticketcenter. Ergänzend wurden dem Bedarf ent-

sprechende, barrierefrei zugängliche Sanitäranlagen im Untergeschoß umgesetzt.

Die linke Turmkapelle wird jetzt als „Schatzkammer“ genutzt – wobei der Linzer Domschatz im Vergleich zu anderen Bischofskirchen überschaubar ist. Einige wenige physische Ausstellungsstücke wie Monstranz, Kelche oder Grundsteinlegungswerkzeuge werden präsentiert. Vielleicht sind in Zukunft auch die zahlreichen historischen Fotografien zu sehen, die die über sechs Jahrzehnte währende Bauzeit wunderbar dokumentieren. Ebenso wären die Originale-Baupläne, die erfreulicherweise noch erhalten sind, sehenswert.

Die Geometrie der Deckenschalen des Doms wurde übernommen und umgedreht.

Den Mariendom kann man vom Domcenter kommend über die Schatzkammer betreten, und so – wie es Dombaumeister Vincenz Statz 1859 vorgesehen hat – den gewaltigen Innenraum vom nordsüdlichen Haupteingang her erleben. Wenn man durch das Hauptschiff bis zum Querschiff nach vorne geht, sieht man, quasi als Zugabe, in der Vierung die von den Architekten Kuehn Malvezzi gemeinsam mit dem Künstler Heimo Zobernig geplante Neugestaltung des Altarbereichs.

Infos:
www.dioezese-linz.at

Das neue Domcenter, das – wie Architekt Peter Haimerl ausführt – zum Besten zähle, das er jemals geplant habe, ist auf jeden Fall einen Besuch wert. Beeindruckend ist, dass hier die Idee eines außergewöhnlichen und stimmungsvollen Innenraums mit nur wenigen Abstrichen umgesetzt wurde und alle Entscheidungsträger und Ausführenden an einem Strang gezogen haben, damit das Gebäude rechtzeitig zum 100-Jahr-Jubiläum der Domweihe eröffnet werden konnte.

IT'S NEVER TOO LATE FOR NOW

Starres Material mit zauberhafter Leichtigkeit

Victoria Windtner



Claudia Czimek mit Stoppel der Entstöpseung im Alten Hallenbad Gallneukirchen. Foto: viwei

Transformatorische Prozesse sind bedeutend im Œuvre von Künstlerin Claudia Czimek. Sie schmiedet, sammelt, performt, inszeniert, musiziert, installiert, fabuliert und regt zum verspielten Staunen an. „Madame Bricolage“ oder „DS Feu de fer (Göttin Eisenfeuer)“ sind dabei nicht allein Kunstfiguren, in welche Czimek temporär schlüpft, sondern personifizierte Esszenen ihrer künstlerischen Arbeit und Selbstinszenierungen im künstlerischen Prozess. Die Künstlerin studierte an der Kunsthochschule Linz Bildhauerei und transmedialer Raum, besuchte die HTL für Kunstgewerbe in Graz und absolvierte einen Studienaufenthalt an der École supérieure des beaux-arts de Marseille.

Stahl kitzeln und magisch Denken
„Ich möchte dem Stahl beim Schmieden nicht unbedingt etwas

aufzwingen, sondern bei jedem Arbeitsschritt wach sein und bewusst auf seine Bewegungen reagieren“, erklärt die Künstlerin Cimi Czimek. Humorvoll stellt sie dem starren Material zauberhafte Leichtigkeit zur Seite. „Die Objekte haben Energie gespeichert, die von ihnen ausgestrahlt wird.“ So sollen ihre Kleinplastiken, wie der „Selbstbewusstseinsstimmer“ das Selbstbewusstsein seines Besitzers, oder seiner Besitzerin allein durch seine Anwesenheit im Raum erhöhen.

Das Schwimmbecken entstöpeln

In Gallneukirchen eröffnete Czimek im Oktober 2023 gemeinsam mit Christoph Schulz als „Cimi Schulz Show“ und dem Theater Malaria das Alte Hallenbad des Vereins Kulturpool Gusental. Dabei stand ein überlebensgroß dimensionierter schwarzer Stoppel, wie er vielen als Utensil aus der Küchenküche bekannt ist, als formal schönes Objekt und Sinnbild im Scheinwerferlicht (siehe Foto). Begleitet von Wassergeräuschen und Saugglocken wurde der Stoppel entstöpelt, aus dem Hallenbadbecken abtransportiert und damit symbolisch wieder alles ins Fließen gebracht. „Das im Moment sein, Staunen und Spielen ist für uns Menschen wichtig, um die Wahrnehmung zu verändern. It's never too late for now.“

Kollektiv transformieren

Ab 3. Oktober 2024 performt Czimek

alias DS Feu de fer (Göttin Eisenfeuer) für drei Wochen in der Ausstellung „All is transformation- part1 thinking circles“ im OÖKunstverein. „DS Feu de fer richtet sich und ihr Mikrouniversum in dem besonderen Raum ein“, stellt Czimek in Aussicht. Der Galerieraum verwandelt sich in ein phantastisch-magisches Kabinett und Besucher:innen sind eingeladen es zu bereichern. „Zu Beginn ist nichts fertig, alles ist im Entstehen.“

Cimi Czimek: All is transformation- part1 thinking circles

04.10.-25.10.2024
die Künstlerin ist Mittwoch und Donnerstag von 14 bis 18 Uhr in der Galerie anwesend und freut sich über Besuche und Konversationen.

ALL TOGETHER - Abschlussfest
Am 24.10.2024 um 18 Uhr wird ihr dreiwöchiger Aufenthalt mit einem performierend-finissagierenden Abschlussfest gefeiert.

OÖKunstverein, Landstraße 31, 4020 Linz, Di.-Fr. von 14 bis 18 Uhr

Dokumentationen des Prozesses
siehe Facebook: Oberösterreichischer Kunstverein Linz
Instagram: @ooekunstverein

www.claudiaczimek.at
www.thecimischulzshow.at
www.ooekunstverein.at

ANTON ZWISCHEN DEN WELTEN

Klangvermittlung im Turm 9

Nina Stögmüller

WIE MAN ZEITGENÖSSISCHE KUNST DURCH KLANGSTATIONEN weiterentwickeln kann, zeigt die Sonderausstellung „Anton zwischen den Welten“ – die im Rahmen des KUVA KUNST-SYMPPOSIONS in Kooperation mit der OÖ KulturEXPO Anton Bruckner 2024 entstanden ist – beim Eröffnungsfest am 20. September ab 16 Uhr im Turm 9 in Leonding.



Die KUVA lädt am 20. September zum Eröffnungsfest Klangvermittlung + Jubiläumsfeier in den Turm 9 – Stadtmuseum Leonding

Kinder erwarten am 21. September mit dem „Theater Nuu“ im Dachgeschoss des Turm 9 um 16 Uhr eine musikalische Reise. Unter dem Motto „Spuren malen von mir zu dir und Anton Bruckner“ ist das junge Publikum eingeladen, Kunst und Musik mit allen Sinnen zu erleben. Kostenlose Zählpunkte können unter office@kuva-leonding.at reserviert werden.

Eröffnungsfest Klangvermittlung und Jubiläumsfeier am 20. September

Klangstationen: 16 Uhr
Theater NUU „Spuren“: 16 bis 17 Uhr
Uhr, für Kinder ab einem Jahr
Klangperformances Live: 17 bis 19 Uhr
Im Anschluss: „Wir feiern weiter“:
25 Jahre TURM 9 – Stadtmuseum + 10 Jahre KUVA
Konzert „Blechsalat“: 20 Uhr

Sonderausstellung: „Anton zwischen den Welten“

Turm 9 – Stadtmuseum Leonding

27.04.2024 - 26.01.2025

Klangstationen: 21.09.2024 - 26.01.2025

Vermittlungstage: 07.09. / 12.10. / 09.11.2024 / 11.01.2025

Infos:
www.kuva-leonding.at

Im Zuge des KUVA KUNST-SYMPPOSIONS wurden bildende Künstler:innen eingeladen, rund um Anton Bruckner zu arbeiten. Die Ausstellung wurde am 26. April im Turm 9 eröffnet und wird im September durch eigene Soundstationen und Klangvermittlung künstlerisch weiterentwickelt. Ausgewählte „Klangmenschen“ wurden vom KUVA-Kuratorinnen-Team Bibiana Weber und Michaela Reisenberger beauftragt, zu den entstandenen Werken Kompositionen zu entwickeln. Diese Auftragswerke sind ab 21. September in Form von Soundstationen in der Ausstellung „Anton zwischen den Welten“ zugänglich, eröffnet werden sie im Rahmen eines Festes am 20. Sep-

tember. Danach wird noch weiter gefeiert, denn das Stadtmuseum Leonding feiert heuer das 25-Jahr-Jubiläum und die KUVA – die Leondinger Veranstaltungs- und Kulturservice GmbH ihr zehnjähriges Bestehen.

Die Künstler:innen der Ausstellung:
Klang: Crystn Hunt Akron, Lylit, Verena Zeiner, Severin Trogbacher, Michael Mayr, Patrik Huber und Gigi Gratt

Bildende Kunst: Hanna Heidt, Mariana Nikolai Pacheva, Marion Reisinger, Edith Stauber, Janine Weger, Stefan Esterbauer, Judith Musil und Tibor Kovács

Ausstellungsdesign: Studio MARCH GUT

KERAMIK UND DAS LEBEN

Christine Stangl in der Bruckmühle Pregarten

Maria Kolb

BUNT, FRÖHLICH, POETISCH: Die Keramiken von Christine Stangl haben Charme, vor allem aber eine unverkennbare Note, der auch treffende Statements nicht fremd sind. Ab 22. September 2024 (bis Ende Oktober 2024) stellt die in Wartberg ob der Aist lebende Künstlerin ihre Arbeiten in der Bruckmühle Pregarten aus.



Keramische Bildhauerin Christine Stangl

Foto: Christine Stangl



Originelle Keramikplastik von Christine Stangl

Foto: Maria Kolb

Christine Stangl ist keramische Bildhauerin. Geboren in Linz hat sie zunächst eine Ausbildung zur medizinisch-technischen Analytikerin absolviert, war auch in einem mikrobiologischen Labor tätig, bevor sie sich dem künstlerischen Arbeiten zugewandt hat. Heute ist sie freischaffende Künstlerin. Ihre Keramiken sind voller Witz und feiner Ironie. Manche wirken, als seien sie dreidimensional geformte Karikaturen, so auf den Punkt bringt sie individuelle menschliche Eigenheiten.

Ihre Keramiken sind voller Witz und feiner Ironie.

Die Künstlerin selbst sagt, dass ihre Arbeiten aus Ton „Geschichten voll Sehnsucht und Fantasie“ erzählen, wobei die Beziehung zwis-

schen Mensch und Tier für Christine Stangl ein großes Thema ist. Insgesamt geht es um Träume und Traumwelten. Ihre Frauenfiguren sind stark, konsequent im Tun und selbstbewusst. Sie verstecken sich nicht, sondern leben ihre Träume und zeigen das auch, trotz mancher Brüche und Enttäuschungen, die weder versteckt noch kaschiert werden.

Das macht das Besondere in den Arbeiten

Christine Stangls aus: Sie spiegeln stets das Menschsein in seiner ganzen Dimension. Hier wird weder eine heile Welt geschaffen, noch einem künstlichen Schönheitsideal gefolgt. Menschen, so wie sie Stangl zeigt, haben Persönlichkeit, Ecken

und Kanten – gerade, weil sie das Leben feiern. Aber auch ihre Tierfiguren haben Individualität und Präsenz. Schönheit hat hier nichts mit klebriger Lieblichkeit zu tun, sondern entsteht immer im Auge des Betrachters bzw. der Betrachterin.

Farbe und Form sind in den künstlerischen Arbeiten von Christine Stangl gleichermaßen wichtig. Zur Technik ihres Arbeitens sagt sie: „Ich arbeite die Stücke voll und höhle sie anschließend aus. Danach werden sie mit Unterglasurfarben, Engoben und Oxiden farbig gestaltet, anschließend rohgebrannt, mit Transparentglasur überzogen und noch einmal gebrannt.“ Ein umfangreicher Prozess, in den sie immer auch Fundstücke, wie Scherben, etc. in die Arbeiten integriert. So wird die Skulptur zur Collage. In bester, auch kunsthistorischer Tradition übrigens, wenn man zum Beispiel an Valerie Wieselthier denkt, die 1945 verstorbenen österreichisch-amerikanische Keramikkünstlerin.

Infos:

zu den Arbeiten der Künstlerin:
www.christinestangl.at/
 zur Ausstellung in der Bruckmühle Pregarten www.bruckmuehle.at/event/1743



HERBSTZEIT IST LESEZEIT

Alltagsleichtigkeit, traurige Realität und ein Tierschutzkrimi – vielfältig ist die Kinderbuch-Auswahl von Michaela Ogris für den Oö. Kulturbericht in diesem Herbst. Und natürlich stammt alles aus oberösterreichischen Füllfedern.

Aus dem Familienalltag

Gewohnt temporeich und humorvoll in der Sprache, farbenfroh und liebenvoll bebildert erzählt die Gramastettnerin Leonora Leitl in diesem Hartkarton-Bilderbuch eine kleine, feine Einkaufsgeschichte aus dem Leben mit kleinen Kindern, wie sie jeden Tag auch real irgendwo auf der Welt passiert. Nämlich ohne dass etwas passiert. So ist das Leben ja oft in echt – unspektakulär schön.

Weil an diesem Tag, von dem Leitl erzählt, bei Familie Huhn Pizza gemacht wird, muss Hahn Kiki in den Ort – mit seinen drei Kindern. Salami beim Fux, Mehl und Germ bei Susi und Fritz, Mais und Zwiebel beim Gemüsehändler Fips und am Schluss noch ein Strauß Blumen für die Mama Henne, die derweil ausschlafen durfte. Das ist wohl das einzige nicht so ganz Realistische in diesem Buch. Aber wenn man oft genug solche Geschichten erzählt, dann werden sie ja mit der Zeit wahr. Nicht wahr?

Leonora Leitl, *Einkaufen macht Spaß*, Tyrolia Verlag, 2023, ab 2 Jahren

Über Krieg und Frieden

Gänsehaut und Tränen in den Augen bringt das Bilderbuch „Maulwurf und ich“, in dem Autorin Sarah Michaela Orlovsky gemeinsam mit Illustratorin Monika Maslowska poetisch berührend von einem Kind erzählt, dass mit seiner Familie im Keller seines Hauses wohnen muss, weil draußen Krieg herrscht, weil sie dort in Sicherheit sind, weil es sein muss. „Für jetzt ist es gut so. Hier sind wir sicher“, reflektiert das Mädchen in der Geschichte und spricht ihren wichtigsten Wunsch laut aus.

Der preisgekrönte Kinder- und Jugendbuchautorin Sarah Michaela Orlovsky ist mit diesem poetischen Bilderbuch wieder ein kleiner großer Schatz gelungen, der ein Thema behandelt, das auch bei uns im Westen wieder massiv an Brisanz zugenommen hat. Es scheint, als klopfe der Krieg schon an die Tür ... „Bitte lieber Gott, schick Frieden in die Köpfe der Menschen“, um mit den Worten des Mädchens aus dieser Geschichte zu sprechen.

Sarah Michaela Orlovsky, Monika Maslowska, *Maulwurf und ich*, Tyrolia Verlag, 2022, ab 4 Jahren

Kinderkrimi

Einen Umzug finden Kinder nicht immer unbedingt toll. Schließlich ändert sich von heute auf morgen plötzlich einfach alles. Und wer mag das schon? Außer es wird besser. Doch was soll schon besser werden, wenn man von der Großstadt aufs langweilige Land ziehen muss? Naja, vielleicht gibt es ja doch einiges! Nach und nach merken die Zwillinge Martha und Mischa, dass es in ihrem neuen Leben nicht nur Wolfsgeheul, gute Pommes, ganz nette Kinder und viel Wald gibt – sondern auch noch gleich ein echtes Abenteuer dazu.

Die wohl bekannteste Buchhändlerin Österreichs – Petra Hartlieb – legt hier gemeinsam mit ihrem Kollegen Hubert Flattner einen Kinderkrimi vom Feinsten vor. Als Zwillingsmutter kennt sie nicht nur die Themen, die Kinder bewegen sondern, weiß auch viel über Umzüge, das Leben in der Großstadt und am Land. Denn Hartlieb hat neben ihrer Wohnung und ihrem Buchladen in Wien schon lange ein Wochenendhäuschen im Niederdorf, also im Waldviertel.

Petra Hartlieb, Hubert Flattner, *Der Wald heult. Ein Fall für Martha und Mischa*, Leykam Verlag, 2023, ab 8 Jahren

termine

SEPTEMBER
2024

AUSSTELLUNGEN

Linz

Schlossmuseum Linz: bis 16.09., Sommerausstellung 2024, Kultur braucht Kunst; bis 23.10., Nina Hollein, Homecoming; bis 31.12., Die Römer in Oberösterreich;

Francisco Carolinum Linz: bis 06.10., Autochrome, Faszination Farbe: Ein Blick in die Pionierzeit der Farbfotografie; bis 12.01.2025, Therese Eisenmann, Island: Das Wilde, Chaotische und Unberechenbare; Sigurður Guðjónsson, Scopes of Inner Transit;

OK - OÖ Kulturquartier: bis 29.09., OÖ AIR, Die Ausstellung; bis 20.10., Nadya Tolokonnikova, Pussy Riot, RAGE; bis 27.10., Malcom Poynter;

StifterHaus: bis 14.11., DICHTER:INNEN - ABGEBILDET; bis 31.12., NEXT COMIC: David Sala, „Schachnolle“ nach Stefan Zweig, Literaturcafé;

Clubgalerie der Dr. Ernst Koref-Stiftung: 17.09., Renate Moran + 6 Künstlerinnen, Lithografie, „Bruckner gedruckt“, bis 12.10.;

Galerie MAERZ: 03.09., 19:00 (Vernissage) „A Sharp Edge Kind of Beauty“ & „Condito Humana“, bis 24.09.;

Nordico Stadtmuseum Linz: 13.09., It's me, Toni, bis 02.03.2025;

Tummelplatz Galerie: 12.09., Richard Lehner, Stadt.Land.Mein, bis 10.10.;

Künstler- & Kulturgruppe CART: 06.09., Gertrud Hahnkamper - Zeichnung, bis 22.09. (Finissage);

Kunstverein Galerie: 10.09., Christine Ortner, „Mein Mühlviertel“, bis 11.10.;

Galerie Brunnhöfer: 13.09., 18:30 (Vernissage) Bernd Zimmer, Reflexionen, bis 08.11.;

Bad Aussee

Kammerhofmuseum: bis 03.11., Gastausstellung des Lentsos Kunstmuseums Linz, Wolfgang Gurlitt;

Bad Ischl

Marmorschlössl: bis 27.10., Ai Weiwei, Transcending Borders - Dialog mit der Hallstattkultur;

Engelhartszell

Schütz Art Museum: bis 29.09., „Werner Berg - Ausgewählte Werke - Leben und Tod“, bis 06.10., Ken Yang - königlicher Hofmaler von Malaysien;

Freistadt

Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt: bis 02.02.2025., „Premysl Ottokar II. - König von Böhmen, Herzog von Österreich“;

EINE AUSWAHL

Gmunden

Galerie 422: frames, Am Graben 4, bis 14.09., Christian Eisenberger, Allgemeine Innere Szintillation; bis 12.10., Herbert Brandl - Erwin Wurm;

Grieskirchen

Galerie Schloss Parz: bis 13.10., Ina Fasching und Luis Casanova Sorolla;

Pregarten

Bruckmühle Pregarten: 22.09., 18:00 (Vernissage), Christine Stangl, „Keramik an der Wand“;

Ried im Innkreis

Galerie 20gerhaus: bis 05.10., Christine Wawrinek + Franz Wawrinek - BERÜHRUNGSZONEN;

Museum Innviertler Volkskundehaus:

12.09., 19:00 (Vernissage), INN4TLER SOMMER, Walter Holzinger - Ein Leben für die Kunst, bis 18.09.;

Riedau

Lignorama: 06.09., „Tischlermeister-Galerie 2024“, bis 10.11.;

St. Florian

Sumerauerhof: bis 27.10., Aufmöbeln! Belebte Möbel aus Oberösterreich; Waldreich. Der Wald und wir!; Schatzkammer der Arten;

Florianer Stiftsteiche: bis 22.09., flora pondtemporary;

Scharnstein

Museum Geyerhammer: 29.09., 19:00 (Vernissage), Mary Fernetz, „Burying Flowers“, bis 26.10.;

Seewalchen am Attersee

S.I.X. Wohnzimmergalerie: bis 23.09., Pascale Osterwalder, Zeichnungen;

Steyr

Stadtumuseum Steyr: bis 30.12., UN#ERHÖRT, dieser Bruckner!, öffentliche Führungen 15.09., 11:00;

Thalheim bei Wels

Museum Angerlechner: bis 06.10., Bianca Regl, Unexpected Turms; Henk Stoll, Verschlungenen Beziehungen; bis 13.10., Tomak, GAME OVER- PRESS START;

Vorchdorf

Galerie Tangiberg: bis 27.09., Hubert Scheibl, Elfie Semotan, Hans-Joachim Breustedt, Künstlergruppe ZÜND-UP, Peter Kogler, Kunst im Zeitstrom;

Vöcklabruck

Stadtgalerie Lebzelterhaus: 16.09., 19:00 (Vernissage), Erich Fröschl, bis 05.10.;

Weibern

MUFUKU Weibern: 19.09., 20:00, Anna Artaker, „Bilder lesen“, bis 14.12.;

MUSIK

Linz

Anton Bruckner Privatuniversität: 07.09., 20:30, Klangwolke 24 präsentiert

tier von SPARKASSE OÖ & LINZ AG „Pioneers 52 Hz“; 08.09., 10:30, Festakt: Feierliche Eröffnung des Internationalen Brucknerfestes Linz 2024, 18:30, Stegrefl Orchester #freebruckner mit Anton Bruckners Sinfonie Nr. 7 rekomponiert von Alistair Duncan (Uraufführung); 28.09., 10:00 & 16:00, Super Farm by Saeborg, Ort: Jahnturnhalle St. Pölten, weitere Termine: 29.09. (10:00 & 16:00), 20.09. (10:00);

Brucknerhaus Linz: 08.09., 14:30, Kinderklangwolke 24, CIRCUS - CIR-CUS, Frida & Sven und die gestohlenen Träume; 10.09., 19:30, Philippe Herreweghe & Orchestre des Champs-Élysées mit Bruckners 8. Sinfonie; 12.09., 19:30, Jordi Savall & Le Concert des Nations experimentieren mit Bruckners „Annulierte“; 14.09., 19:30, Martin Haselböck & Orchester Wiener Akademie mit Bruckners 2. Sinfonie; 15.09., 14:00, Oberbank Anton Bruckner Lauf Linz - Die Sinfonie des Laufens; 15.09., 18:00, Klassische Klangwolke 24 präsentiert von SPARKASSE OÖ & LINZ AG; 17.09., 16:00, „Bruckners Geburtshaus“ Bonus-Kidsclub; Treffpunkt Foyer Brucknerhaus Linz, 19:30, Marc Minkowski & Les Musiciens du Louvre mit Bruckners 6. Sinfonie; 19.09., 19:30, Christian Thielemann & Wiener Philharmoniker mit Schumanns „Frühlingssinfonie“ und Bruckners „Erste“; 20.09., 19:30, Michi Gaigg & L'Orfeo Barockorchester im Alten Dom; 21.09., 10:30, Bruckners Instrumente 6 + mit Bruckners 1. Sinfonie im Originalklang; 22.09., 19:30, Thomas Hengelbrock & Münchner Philharmoniker in der Stiftsbasilika St. Florian; 24.09., 19:30, Tenebrae Choir im Alten Dom Linz, weiterer Termin: 25.09. (19:30); 26.09., 12:30, Hans Rott - Bruckners Lieblingsschüler; 26.09., 19:30, Int. Brucknerfest Linz 24, Pablo Heras-Casado & Anima Eterna Brugge mit Bruckners 3. Sinfonie; 27.09., 19:30, Markus Poschner, Marc-André Hamelin & Bruckner Orchester Linz; 28.09., 10:30, Musik mit allen Sinnen inkl. Orgelführung, 19:30, Stefan Gottfried & Concentus Musicus Wien Studieren Bruckners „Studiensinfonie“;

Francisco Carolinum: 06.10., 17:00, Landeskonzerte 2024, Sonntagsmusik im Salon, Ballot Quintett;

Minoritenkirche Linz: 11.10., 19:30, Landeskonzerte 2024, Orgelkonzerte, Gustav Auzinger;

tribüne linz - Theater am Südbahnhofmarkt: 05.10., 19:30, Mario Berger & Pia Baresch, „Amor y Pasión“;

Vorchdorf

Galerie Tangiberg: bis 27.09., Hubert Scheibl, Elfie Semotan, Hans-Joachim Breustedt, Künstlergruppe ZÜND-UP, Peter Kogler, Kunst im Zeitstrom;

Seewalchen am Attersee

S.I.X. Wohnzimmergalerie: bis 23.09., Pascale Osterwalder, Zeichnungen;

Steyr

Stadtumuseum Steyr: bis 30.12., UN#ERHÖRT, dieser Bruckner!, öffentliche Führungen 15.09., 11:00;

Thalheim bei Wels

Museum Angerlechner: bis 06.10., Bianca Regl, Unexpected Turms; Henk Stoll, Verschlungenen Beziehungen; bis 13.10., Tomak, GAME OVER- PRESS START;

tribüne linz - Theater am Südbahnhofmarkt: 05.10., 19:30, Mario Berger & Pia Baresch, „Amor y Pasión“;

Vorchdorf

Galerie Tangiberg: bis 27.09., Hubert Scheibl, Elfie Semotan, Hans-Joachim Breustedt, Künstlergruppe ZÜND-UP, Peter Kogler, Kunst im Zeitstrom;

Wöcklabruck

Stadtgalerie Lebzelterhaus: 16.09., 19:00 (Vernissage), Erich Fröschl, bis 05.10.;

Weibern

MUFUKU Weibern: 19.09., 20:00, Anna Artaker, „Bilder lesen“, bis 14.12.;

MUSIK

Linz

Anton Bruckner Privatuniversität: 07.09., 20:30, Klangwolke 24 präsentiert

Quarteto Transatlântico - Brazilian Jazz;

Salesianersaal der LMS Ried: 29.09., 11:00, INN4TLER SOMMER: „Aus allen Rohren...“ - Köstliche Raritäten mit vier Fagotten;

Schlüßlberg

Hofbühne Tegernbach: 26.09., 20:00, Hot Pants Road Club, „Don't stop the Boogie“;

Steyregg

Klosterkirche Pulgarn bei Steyregg: 14.09., 16:00, Landeskonzerte 2024, Orgelkonzerte, Maurizio Croci;

Thalheim bei Wels

Museum Angerlechner: 28.09., 19:00, Max Simonischek & Reinhardt Winkler, KAFKA. DER BAU. EIN KONZERT.;

Traun

Kultur.Park.Traun/Spinnerei: 21.09., 20:00, Andy Lee Lang & Band, „You're never too old to Rock'n'Roll“; 27.09., 20:00, Birgit Denk & Band, „Das muss wohl Liebe sein“; 04.10., 20:00, Big Daddy Wilson, „Plan B Tour“;

Schloss Traun:

14.09., 20:00, Trio Ardor, „Italienische Nacht“; 20.09., 20:00, Movida Sisters, „Mit Witz, Charme & Wimpernklimpern“;

Vöcklabruck

OKH - Offenes Kulturhaus Vöcklabruck: 12.09., 20:30, thursdays4jazz mit „Jazzodrom“ feat. Helena May; 28.09., 20:30, Forever Blue Tour mit OSKA;

Stadtteil Vöcklabruck

25.09., 16:00, Anton Bruckner Superstar; 27.09., 19:30, Gesangskapelle Hermann, Sehr Sogar; 03.10., 19:30, The Magic of ABBA, Europe's No1 Concert Show;

Wels

Alter Schlachthof Wels: 07.09., 20:00, FORCED TO MODE, Live Tribute To Depeche Mode; 10.09., 20:00, Jazzodrom - Austrian Jazz Quintet; 17.09., 20:00, Stelzhamma;

Wilhering

Stift Wilhering: 06.10., 09:00, Pfarrchor & Bläser, Geistliche Chorwerke zum Erntedankfest von Wolfgang Amadeus Mozart, Moritz Hauptmann u. a.;

THEATER

Linz

PREMIEREN UND WIEDERAUFGNAHMEN

Großer Saal Musiktheater: 08.09., 18:00, Wonderland; 21.09., 19:00, Die Zauberflöte;

Schauspielhaus: 14.09.,

KULTUR menschen

NEUER VIZEREKTOR

Auf einstimmigen Beschluss des Universitätsrats der Anton Bruckner Privatuniversität (ABPU) wird Markus Neuwirth, Professor für Musikanalyse am Institut für Theorie und Geschichte, Claire Genewein, die aus familiären Gründen ein Sabbatical antritt, als Vizerektor für Forschung nachfolgen. Damit wird diese, für die Universität so wichtige Position mit einem hervorragend qualifizierten und erfahrenen Forscher besetzt, der zudem das Haus bestens kennt und die Funktion nahtlos übernehmen kann. „Mit Markus Neuwirth konnten wir einen herausragenden Forscher als Nachfolger von Claire Genewein gewinnen“, zeigt sich Rektor Martin Rummel erfreut. Markus Neuwirth bekleidet seit 2020 eine Professor für Musikanalyse an der ABPU.



V.l.: Rektor Martin Rummel, Vizerektor für Forschung Markus Neuwirth und Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer

Foto: Peter Mayr



EIN LEBEN FÜR DIE VOLSKULTUR

Die oberösterreichische Volkskultur lebt vom persönlichen Einsatz der vielen Mitglieder in den Vereinen. Um Menschen zu danken, die sich im Besonderen und vielleicht auch im Hintergrund in diesem Bereich engagieren, rief der Dachverband der volkskulturellen Verbände – das OÖ Forum Volkskultur – 2015 die Prof.-Hans-Samhaber-Plakette ins Leben. Heuer wurde diese Auszeichnung sechs verdienten Persönlichkeiten zuerkannt. Im Rahmen einer stimmungsvollen Feier überreichte Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer Ende Juni im Stift St. Florian die Plakette an Karl Bachmair (Scharnberg), Inge Csenar (Kematen an der Krems), Manfred Ecker (Wolfsegg am Hausruck), DI Dr. Christian Schuster (Kremsmünster) und StR Erika Wildmann, MA (Linz). Margarete Wolfsgruber aus Gschwandt war leider verhindert.



StR Erika Wildmann, MA hielt die Dankesworte für die Ausgezeichneten.

Foto: OÖ Forum Volkskultur/Franz Etzenberger

AUSGEZEICHNET

Und der Preis in der Kategorie „Dokumentation“ geht an ... Andreas Gruber. Knapp vor Beginn der Sommerferien wurden im ORF RadioKulturhaus in Wien die 56. Fernsehpreise der Erwachsenenbildung überreicht – und der bekannte oberösterreichische Regisseur Andreas Gruber, der heuer seinen 70. Geburtstag feiert, konnte sich über den Sieg in der Kategorie „Dokumentation“ freuen.

Sein „Österreich-Bild: Wo Himmel und Erde sich treffen“ des ORF Oberösterreich wusste zu überzeugen. Gruber, zugleich Mitglied des oö. Landeskulturbirates, gestaltete ein „Österreich-Bild“ des ORF Oberösterreich zum 70-jährigen Jubiläum des Bildungshauses Puchberg. Der Fernsehpreis der Erwachsenenbildung wird von der Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs (KEBO) verliehen.



Andreas Gruber wurde für sein „Österreich-Bild: Wo Himmel und Erde sich treffen“ ausgezeichnet.

Foto: ORF/ Günther Pichlkostner

FESTABEND

Nach über 30 Jahren Tätigkeit für das Adalbert-Stifter-Institut des Landes Oberösterreich, nach 2195 Veranstaltungen mit rund 5880 Mitwirkenden trat Dr. Regina Pintar im August ihren wohlverdienten Ruhestand an. Mit Kontinuität, Beharrlichkeit, viel Humor und einer Prise Stursinn hat sie es in ihrer Funktion als Begründerin und Leiterin des Veranstaltungsbetriebs vermocht, mit dem Oberösterreichischen Literaturhaus einen Raum zu formen, der österreichweit allerhöchstes Renommee genießt und dessen Veranstaltungen sowohl für Autor:innen als auch für das Publikum als Möglichkeitsorte gelten, wo hochwertige Literatur präsentiert und deren besondere Qualität erlebbar gemacht werden. Mit einem



Mit einem Festabend für Dr. Regina Pintar gebührend verabschiedet. V.l.: Direktorin Mag. Dr. Petra-Maria Dallinger, Stv. Direktorin Dr. Regina Pintar, Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und Landeskulturdirektorin Mag. Margot Nazzal

Foto: Land OÖ

INDUSTRIE-JUWEL CHORINSKY-KLAUSE

Sandra Ohms

SIE IST EIN DENKMAL DER FORSTWIRTSCHAFT VON ANNO DAZUMAL: Die Chorinsky-Klause in Bad Goisern. Diese Holztriftanlage ist im 19. Jahrhundert erbaut worden und war Jahrzehntelang in Betrieb. Die Österreichischen Bundesforste haben die Klause nun wieder instandgesetzt und gewähren dort im Rahmen von Führungen, Einblicke in die Geschichte der Forstwirtschaft.



Chorinsky-Klause in Bad Goisern

Foto: Sandra Ohms

Es ist ein romantisches Platz im Goiserer Weißenbachtal, an dem sie erbaut wurde: Die Chorinsky-Klause, eine einst bedeutende Holztriftanlage im Salzkammergut. Der Baubeginn erfolgte 1809 – und zehn Jahre später wurde die Klause erstmals geschlagen, um mit dem Wasser des Weißenbaches Holz aus dem Weißenbachtal in Richtung Traun zu tragen, von wo es in die Salinen zur Beheizung der Sudpfannen gebracht wurde. So romantisch der Platz heute auch sein mag, die Chorinsky-Klause befindet sich nicht in einer Naturlandschaft, sondern in einer Industrielandschaft: „Die Bäume hier sind nicht natürlich gewachsen, sondern wurden als Nutzwald aufgeforstet, denn das Holz hier diente rein der Saline“, erzählt der Bad Goiserer Historiker Michael Kurz.

Die Chorinsky-Klause, erbaut von Waldmeister Franz Pfifferling und benannt nach dem damaligen Hofkammer-Präsidenten Chorinsky, war für 90 Jahre in Betrieb und wurde danach bis ins Jahr 2006 nur mehr zu Schauzwecken geschlagen. Das „Klausenschlagen“ wurde schon früh zu einem Tourismusmagnet für die Sommerfrischler: „In Ischl wurde 1822 erstmals die Kur ausgeübt, und schon damals brachte man die Menschen mit Pferdekutschen ins Weißenbachtal, wenn die Klaue geschlagen wurde. Das Klausenschlagen wurde in Ischl so-

gar auf Plakaten affichiert. Dieses Spektakel hat wirklich viele angelockt, darunter die Kurgäste und auch sehr viele Adelige. 1837 hat sich sogar Kaiser Franz Joseph, damals sieben Jahre alt, das Klausenschlagen angesehen. In einem historisch wertvollen Klausenschlagbuch hat er sich zusammen mit dem Who is Who der Sommerfrische von damals eingetragen“, so der Historiker.

Die Klaue selbst besteht aus einem knapp 30 Meter langen Trockenmauerwerk – kein Beton oder Bindemittel wurde verwendet. Die Kalksteinblöcke, die aus dem Weißenbachtal stammen dürften, halten dem Wasserdruck allein durch die Wölbung der rund sechs Meter hohen Staumauer stand. Neben der Anlage selbst steht die Klausstube – ein Haus, das der Klausenwärter bewohnt. Im Rahmen einer Führung durch einen Waldpädagogen der Österreichischen Bundesforste wird die Funktionsweise der Klaue verständlich: „Wenn die Klaue geschlossen wurde, dauerte es, je nach Wassermenge, etwa 20 Stunden bis

Vollstau erreicht wurde. Wenn dann Vollstau war, und Holz im Weißenbach bereit lag, hat der Klausenwärter mit dem Klausenschlag das Haupttor, ein Schlagtor mit einem Schlagdorn, der eine Verriegelung gelöst hat, geöffnet und dann sind 13 Kubikmeter Wasser pro Sekunde aus dem Klausentor geschossen. Mit diesem Schwall wurde das Holz hinausgetrieben bis zur Traun“, erzählt Martin Steyrer, Waldpädagoge der Österreichischen Bundesforste. Im Moment wird die Klaue aus naturschutz- und fischereirechtlichen Gründen nicht aktiv geschlagen. Die Bundesforste mit Mathias Hackl, dem Leiter des Forstreviers Lauffen, zeigen sich aber zuversichtlich, dass zumindest zu Schauzwecken nach der nun erfolgten Instandsetzung die Klaue in naher Zukunft wieder geschlagen werden darf.“

SCHREIBEN OHNE DOGMA

Tex Rubinowitz in Wels

Gerald Polzer



Tex Rubinowitz ist bis November der Stadtschreiber von Wels.

Foto: Hertha Hurnaus

Der Künstlername Tex Rubinowitz ist in den 1980er-Jahren aus dem Wunsch nach Veränderung entstanden – nach einem kurzen Studium bei Oswald Oberhuber wandte sich Wesenberg den Cartoons zu und änderte seinen Namen wie viele Künstler dieser Zeit: „Mich wundert es, dass es nicht jeder macht, denn jede Raupe verpuppt sich zur Motte und ein Pseudonym passt da einfach besser zur Motte.“ erklärt der Künstler seine Verwandlung. Das Zeichnen von Cartoons brachte ihn seiner zweiten Leidenschaft näher, denn er arbeitet schnell und präzise und so blieb viel Zeit, sich der literari-

... ich will frei sein und aufschreiben, was ich will ...

schens Umsetzung seiner Gedanken zu widmen. „Meine Gedanken zur Kausalität der Dinge haben das Zeichnerische überschritten und so begann ich, Texte und Essays zu verfassen, mit großem Wert auf freies und mäanderndes Schreiben.“ Im Netz entstand eine Art Schreibschule, die bald zigtausende Mitglieder zählte und sich unter anderem mit den Texten des Bachmann-Wettbewerbs auseinandersetzte. Mit bekanntem Ausgang, denn Rubinowitz wurde aufgefordert mitzumachen und gewann mit seinem Roman „Irma“ prompt den Hauptpreis.

Das spornte ihn umso mehr an, sein literarisches Oeuvre zu erweitern: „Ich sehe mich nicht als klassischen „Schriftsteller“, ich folge keinem Dogma, ich will frei sein und aufschreiben, was ich will – ob Romane, Reisereportagen, Theaterstücke, Waschzettel oder Werbetexte. Hauptsache, ich fühle mich nicht in eine Schublade gesteckt.“ In diesem Geiste entstand sein neues Buch „Dreh den Mond um“, das er als Stadtschreiber veröffentlichen wird. In 21 Kapiteln reist hier ein Erzähler durch Raum und Zeit und beschreibt mit „spekulativem Realismus“, wie die

heutige Zeit entstanden ist oder vielleicht anders geworden wäre. Rubinowitz lässt sich schwer einordnen und so passt seine Ernenntung perfekt ins Bild. „Ich habe schon einmal mit großem Echo in Wels gelesen und mir gedacht – bewirb dich. Bei meinem Vortrag habe ich thematisiert, dass sich die Stadt drei Bahnhofsstraßen leistet, wohl einzigartig. Dieses okkulte Wissen hat scheinbar Eindruck gemacht, ich bin's geworden.“ mutmaßt der Künstler. Was in Wels zu Papier gebracht wird ist offen, Zusammenarbeit mit Jugendlichen aber

ein besonderes Anliegen. Eine Oberstufenklasse kann sich als „Partnerklasse“ bewerben und zusammen mit dem Literaten Ideen entwickeln. Was dabei herauskommen wird? Weiß keiner, und das ist das Reizvolle an Rubinowitz' Arbeitstechnik – das Überraschende und Unbekannte wartet an jeder Ecke.

Infos:

Stadtschreiber Tex Rubinowitz wird bei einigen Veranstaltungen präsent sein. Näheres zu den Terminen entnehmen Sie bitte den Tagesmedien und der Magistrats-Info.

LEBEN FÜR MUSIK: ANNA MARIA PAMMER

Sängerin, Cellistin, Historikerin, Musik-Managerin und -Dramaturgin, Pädagogin

Paul Stepanek



Anna Maria Pammer

Foto: Reinhard Winkler

Wer den Namen Anna Maria Pammer hört oder liest, denkt in der Regel sofort an die Sopranistin, die sich den Ruf besonderer Begeisterung und Kompetenz für die Interpretation von neuer und neuester Musik erworben hat. Doch ist dies keineswegs der einzige Schwerpunkt im künstlerischen Leben der vielseitig Interessierten, die in Linz geboren und aufgewachsen ist. Nach dem Besuch des Peuerbach-Gymnasiums wechselt sie ins Musikgymnasium, das durch die Zusammenarbeit mit Balduin Sulzer, den sie selbst als ihren „musikalischen Lebensmenschen“ bezeichnet, eine besondere Rolle in ihrer Laufbahn spielt. Sie maturiert dort 1985, studiert Cello im Bruckner-Konservatorium, später an der MdW bei Ernst Knavi; vor allem anfangs Gesang, Lied und musikdramatische Darstellung bei Annemarie Rott und später bei Walter Moore; im Instrumentalfach und Singen erwirbt sie die Lehrbefähigung, geht aber zunächst ans Opernstudio Zürich und setzt ein bemerkenswertes Zeichen für den Beginn einer Opernkarriere: In Udo Zimmermanns „Der Schuh und die fliegende Prinzessin“ singt sie 1995 bei den Salzburger Festspielen und in Leipzig die Titelrolle. Die Laufbahn führt sie u. a. nach Paris, Wien und Köln; sie arbeitet in Oper und Konzert mit vielen Orchestern, Dirigenten und Musikern von Weltrang (wie z. B. der Chapelle Royale, den Wiener Symphonikern, Sir Roger Norrington, Gidon Kremer und Patricia Kopatchinskaja), orientiert sich jedoch parallel zur künstlerischen Tätigkeit völlig neu und anders: Durch ein Studium der Zeitgeschichte an der Uni Wien, das sie 2013 mit einer Diplomarbeit über „Musikgeschichte im Dritten Reich“ und dem Magistra-Titel erfolg-

reich abschließt. Dieses Studium erweitert ihren Horizont auch im Sinne eines anderen Blicks auf die neue Musik ab dem frühen 20. Jahrhundert bis ins Jetzt. Sie denkt ab nun nicht nur „in Musik“ wie etwa Balduin Sulzer oder andere prominente Musiker:innen. Nachdem sie noch von 2007 bis 2010 im Linzer Brucknerhaus als „Artist in Residence“ fungierte, wendet sie sich allmählich der Lösung von Fragen des Managements und der Musikdramaturgie zu: Von 2014 bis 2016 leitet sie die Konzertreihe „AK-Classics“ im Brucknerhaus, und von 2019 bis 2022 lernt sie inhaltliches Ensemble-Management von innen kennen: Als künstlerische Geschäftsführerin des „Österreichischen Ensembles für Neue Musik“ in Salzburg. Doch sie verliert ihre eigentliche Leidenschaft nie aus den Augen: Das Erfinden und Strukturieren ungewöhnlicher Programme in wechselnden Konstellationen von Stimme, Sprache und Instrument wie z. B. „Entartete Musik“ (mit Erwin Steinbauer) oder Porträts von Cathy Berberian bzw. Barbara Strozzi. Das aktuelle Werkverzeichnis Pammers bietet weit über 20 solcher ideenreicher und unkonventioneller Programme.

... multiple Kreativität der Sängerin und Dramaturgin ...

Die multiple Kreativität der Sängerin und Dramaturgin Pammer hat sich herumgesprochen. Ab Juni 2024 ist sie als Chefdramaturgin der „Musikfestspiele Potsdam-Sanssouci“ engagiert, wo für zwei Wochen 70 Veranstaltungen zu „programmieren“ sind. Eine Herausforderung und Gelegenheit, ihr ureigenstes Motto umzusetzen: „Verführung zu neuer Kunst“!

Infos:

ampammer.de

gehört gesehen

VOKALWERKE IM VORDERGRUND

Paul Stepanek

DER JULI UND BEGINNENDE AUGUST ZEIGTEN ES: Musiktheater und Vokalkonzerte sind im oö. Kultursommer auf dem Vormarsch, und das vor allem dezentral.



Dirigent Herbert Blomstedt mit den Bamberger Symphonikern bei den OÖ. Stiftskonzerten. Foto: Reinhard Winkler

Am 6. Juli begann das **Stadttheater Bad Hall** die Spielzeit mit einer der populärsten Operetten Franz Lehárs: „Das Land des Lächelns“ feierte in der Inszenierung **Thomas Kerbls** vielbejubelte Premiere. Besonderheit: Alle chinesischen Rollen des Stückes wurden auch tatsächlich von Chinesen ausgefüllt. Herausragend: **Angelika Brandner** als Lisa und der unverwüstliche Komödiant **Franz Suhrada** als Diener Franz bzw. „falscher“ Obereunuch. Die Dirigenten **Walter Rescheneder** und **Matthias Achleitner** führten das ambitionierte Ensemble abwechselnd, aber mit individuellem „Gspür“ für den Operettenton erfolgreich durch die Saison.

Eine Woche darauf feierte Oscar Millöckers komödiantische Operette „Der Bettelstudent“ in einer originalen Inszenierung **Angela Schweißers** beim **Lehár Festival Bad Ischl** vielbejubelte Premiere. Schweiger stellt die original 1704 angesiedelte Handlung geschickt in den zeithistorischen Rahmen des polnischen Auf-

stands gegen die Sowjet-Besatzer aus den 1980er Jahren; als Traum der Revoluzzer dieser Zeit sozusagen. Die Hauptrollen sind mit **Martin Achrainer** (Ollendorf), **Paul Schweißner** (Symon) und **Corinna Koller** (Laura) hervorragend besetzt, das Orchester sorgt unter **Marius Burkert** ausgezeichnet für instrumentale Illustration. Ein rundum gelungenes Operettenfest!

Bereits am 11. Juli schlug in der **Stiftsbasilika St. Florian** im Rahmen der **OÖ. Stiftskonzerte** eine Sternstunde des Brucknerjahres: Der legendäre Dirigent **Herbert Blomstedt** verknüpfte seinen 97. Geburtstag mit der Leitung der unvollendeten letzten Sinfonie, der 9.,

Anton Bruckners. Unter Blomstedts substanzeller wie unkonventioneller Zeichengebung gelang dem prominenten Orchester der **Bamberger Symphoniker** eine Aufführung von fast magischer Ausstrahlung, die den Genius Loci spüren ließ. Sie löste tiefe Bewegung und am Ende heile Begeisterung des Publikums aus.

Der 27. Juli markierte den Höhepunkt einer langen Hitzewelle, dämpfte aber zugleich die Lust des klassik-affinen Publikums, sich in einen erwartbar heißen Konzertsaal zu begeben. Darunter litt der Besuch des an sich sensationellen Auftritts von Bass-Weltstar **René Pape**, der im **Stadttheater Gmunden** mit Liendern Franz Schuberts, Hugo Wolfs, Gustav Mahlers und Maurice Ravels einen brillanten Abend gestalte-



Loes Cools und Christoph Gerhardus waren in der Operette „Der Bettelstudent“ beim heurigen Lehár Festival Bad Ischl zu erleben.
Foto: www.fotohofen.at

te. Im Duo mit seinem feinsinnigen Klavierbegleiter **Stephan Lademann** gelang es ihm, das hochemotionale Motto des Programms, „Ich bin der Welt abhandengekommen“, in allen Facetten auszuleuchten.

Joseph Haydn vertonte die bekannteste Opernvariante von Metastasios Drama „Die wüste Insel“, an dem sich außer ihm seit 1752 an die 40 weitere Komponisten versuchten. Am 3. August verzeichnete die Premiere von Haydns Fassung in der Inszenierung von **Manuela Kloibmüller** auf **Schloss Greinburg** einen großen Erfolg. Die Regie konzentrierte sich auf den emotionalen Kern der Geschichte und ließ den ambitionierten Sängerinnen und Sängern jenen freien Lauf, der die Gefühlswelt der Oper glaubhaft machte. In der Hauptrolle glänzte **Cornelia Traxler**; nicht minder effizient **Marelize Gerber**, **Markus Miesenberger** und **Stefan Zenkl**. Das L’Orfeo Barockorchester musizierte hervorragend, sensibel dirigiert von **Erich Traxler**.

Im Turm 20 in Urfahr wurde heuer wieder **Shakespeare** gespielt – „**Viel Lärm um Nichts**“. Entgegen des Titels inszenierte David Jentgens eher leise, subtil, melancholisch, aber doch auch fröhlich und voller Ironie – ein bezaubernder Abend, den das eingeschworene, multikulturelle Ensemble dem Publikum bereitete.

BUNT UND VOLLER MUSIK

Christian Hanna

SO ZEIGEN SICH DIE SPRECHTHEATERPRODUKTIONEN des heurigen Sommers und verstärken damit einen Trend, der sich in den letzten Jahren schon gezeigt hat. Immer öfter und intensiver werden Musikerinnen und Musiker in die Inszenierungen integriert.

In Meggenhofen inszenierte Martin Leutgeb „**Der Alpenkönig und Menschenfeind**“ von Ferdinand Raimund und musste gleich selbst als Astragalus an der Seite von Fritz Egger als Menschenfeind einspringen – ein kongeniales Duo. Leutgeb ließ dem Menschenfeind den Spiegel charmant vorhalten, brachte die Alpen mit einfachen Mitteln in den Hof und ließ dem glänzenden Ensemble mit u. a. Brigitte Karner als leidgeprüfter Frau von Rappelkopf, Nina Hartmann als kecker Kammerzofe Lischen und Reinhold Moritz als nervig-ängstlichen Diener Habakuk Raum für Improvisation – grandios, wie alle etwa den Regen in ihr Spiel einbezogen. Und das Ganze natürlich begleitet von Stimmung machender Live-Musik!

Bei den Aistfestspielen Pregarten inszenierte Richard Maynau die „**Geschichten aus dem Wienerwald**“ von **Ödön von Horvath**. Mit viel Bedacht auf die hier so wichtigen Pausen gelang eine tiefgründige, dichte wie triste Produktion, live begleitet von einem dreiköpfigen Ensemble.

Im Turm 20 in Urfahr wurde heuer wieder **Shakespeare** gespielt – „**Viel Lärm um Nichts**“. Entgegen des Titels inszenierte David Jentgens eher leise, subtil, melancholisch, aber doch auch fröhlich und voller Ironie – ein bezaubernder Abend, den das eingeschworene, multikulturelle Ensemble dem Publikum bereitete.



Intendant Christian Himmelbauer, Theater im Hof Enns, mit Musiker Hans Wagner im Stück „Der Talisman“. Foto: Theater im Hof Enns



Intendant Martin Dreiling (rechts) mit dem Ensemble des Kulturhof Perg inszenierte heuer das Mysterienspiel „Jedermann“.

Foto: Reinhard Winkler

als abgeschlossene Opernszene (Komponist: **Rudolf Jungwirth**) mit Tänzer Daniel Morales Pérez (Choreografie: **Ilja van den Bosch**). Und wenn's nicht wahr war, so war es doch hinreißend erfunden.

Christian Himmelbauer, Intendant Theater im Hof Enns, inszenierte die Posse „**Der Talisman**“ von **Johann Nestroy** mit sich selbst in der Hauptrolle. Er zeigte seinen Titus mit enormer Präsenz als Wut-Rotschädl mit großem Ärger über die Ungerechtigkeit, was die Gesellschaft um Frau von Cypressenburg (von Martin Beck phantastisch dargestellt) nicht so recht verstehen kann. Hans Wagner begleitet live bei den punkigen Couplets, unterstützt das Ensemble gesanglich. Aber egal, ob wütend oder nicht, natürlich kriegt Titus am Ende seine gewitzte, sanftmütigere Salome in Person von Christiane Burghofer.

EXTRA 25 „DAS NEUE KLIMA“

Fördercall. Das vom Land Oberösterreich und der Kulturplattform Oberösterreich initiierte Sonderförderprogramm EXTRA hat sich bewährt und geht in die dritte Runde. Der Fördercall für Projekte aus allen Sparten zum Thema DAS NEUE KLIMA ist mit 100.000 Euro dotiert und wurde im Ablauf optimiert. EXTRA 25 startet mit der Einreichfrist bereits jetzt und die Projekte können bis Mitte September übermittelt werden. Die Umsetzung erfolgt dann im Jahr 2025.

„Das Klima, sowohl in Bezug auf das Wetter als auch auf den Umgang untereinander, beschäftigt die Menschen in unserem Land. Wo, wenn nicht in der Kultur, kann die Auseinandersetzung damit zu zukunftsorientierten, kreativen Lösungsansätzen führen?“, erläutert Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer die Themensetzung. „EXTRA 25 soll den Impuls in der kreativen Szene des Landes setzen, die

klimatischen Bedingungen in Politik, Ökonomie, Ökologie und Gesellschaft abzuklopfen.“

Verena Humer, stv. Geschäftsführerin der Kulturplattform Oberösterreich: „Die KUPF OÖ versteht es als wichtiges Zeichen, dass wir das Sonderförderprogramm EXTRA nun bereits zum dritten Mal ausschreiben können und die Zusammenarbeit mit der Direktion Kultur und Gesellschaft, Abteilung Kultur, in diesem Bereich so konstruktiv fortsetzen dürfen. Der EXTRA-Fördertopf steht allen offen, die unabhängig von Herkunft oder Staatsangehörigkeit, unerwartete oder experimentelle Impulse im Kulturland Oberösterreich setzen möchten. Mit dem Thema „Das neue Klima“ hoffen wir auch auf politisch mutige und zeitgeistige Einreichungen.“

Einreichungen sind bis 12. September 2024 möglich. Die Pro-

jekte müssen im zeitgenössischen kulturellen Bereich angesiedelt sein und werden von einer Fachjury, zusammengesetzt aus regionalen und überregionalen Expertinnen und Experten aus dem Kulturbereich, beurteilt. Umsetzung und Abrechnung müssen im Jahr 2025 erfolgen.



Infos:
www.land-oberoesterreich.gv.at

FESTIVAL OF NATIONS



Foto: Eversince GmbH (Berlin)/ Stereotactic (RU)

Das internationale Kurzfilmfestival „Festival of Nations“ wurde im Jahr 1973 in Kärnten gegründet. 1989 fand es eine neue Heimat in Ebensee und ist nun seit elf Jahren in Lenzing ansässig. Über die letzten

51 Jahre hinweg wurden rund 5000 Kurzfilme unterschiedlichster Genres präsentiert, mit dem Ziel, Menschen aus aller Welt zusammenzubringen und einen Beitrag zu einer globalen Gemeinschaft für Kultur, gegenseitige Akzeptanz, Begegnung

und Frieden zu leisten. Beim diesjährigen Festival, das vom 24. bis 29. September stattfindet, liegt der Fokus auf dem Thema „Widerstand“. Gezeigt werden 100 Filme aus den Kategorien Fiktion, Animation und

Julia Ortner

Dokumentation. Ein Schwerpunkt wird auf Russland und Israel gelegt, denn gerade der Kurzfilm behandelt das Leid der Menschheit sowie die großen Probleme des Zusammenlebens am besten. Beispielsweise im experimentellen Kurzfilm „Hymn of the Plague“ (Bild): Ein Orchester nimmt eine Komposition basierend auf Puschkins Geschichte „Ein Festmahl zur Zeit der Pest“ in einem alten sowjetischen Tonstudio auf, doch unerklärliche Störungen beeinträchtigen die Aufnahme.

Programm und Infos:
www.festival-of-nations.com

KLIMT ZURÜCK AM ATTERSEE

Katharina Jocher



Mag. pharm. Erich Kaniak, Mag. Margot Nazzal (Direktorin Kultur und Gesellschaft, Land OÖ), Mariella Coreth (Vereinsvorständin), Werner Arnitz (Vereinsvorstand), Raphaela Hemetsberger MA (Vereinsvorständin und Kuratorin), Mag. Evelyn Obermaier (Vereinsobfrau), Gerhard Gründl (Bürgermeister Schörfling am Attersee)

Foto: Michael Maritsch

Inspiration. Auf der Suche nach Ruhe und künstlerischer Inspiration entdeckte Gustav Klimt im Sommer 1900 den Attersee für sich. Bis 1916 verbrachte er hier seine Sommerfrische und setzte mit mehr als 40 Landschaftsgemälden der Region ein malerisches Denkmal. Auszüge davon konnte man seit 2012 im Klimt-Zentrum in Schörfling am Attersee betrachten, welches anlässlich Klimts 150. Geburtstages gegründet wurde.

Eröffnung. Nach einjähriger Pause wurde das Klimt-Zentrum am 5. Juli 2024 mit der Schau „Wege zur Moderne. Gustav Klimt und Franz von Zülow“ – kuratiert von Raphaela Hemetsberger in Zusammenarbeit mit der OÖ. Landes-Kultur GmbH – wiedereröffnet. Das neue Ausstellungskonzept widmet sich neben Klimts außergewöhnlichem Schaffen auch Druckgrafiken und Keramiken seines Zeitgenossen Franz von Zülow. Besondere Highlights



Interpretation von Klimts „Am Attersee“ in Lego von Ai Weiwei

Foto: Michael Maritsch

sind die Lichtinstallationen des am Attersee geborenen Gegenwartskünstlers Heinz Kasper sowie die Lego-Version des Klimt Gemäldes „Am Attersee“ des chinesischen Künstlers Ai Weiwei.

„Wege zur Moderne. Gustav Klimt und Franz von Zülow“ bis 29. September 2024
Donnerstag, Samstag, Sonntag:
10-16 Uhr; Freitag: 10-18 Uhr
Jeden Sonntag um 11 Uhr
kostenlose Führung durch die Ausstellung.

www.klimt-zentrum.at

KUNST ALS DIALOG ZWISCHEN KOPF UND BAUCH

Katharina Jocher



Paul Jaeg vor einem seiner Kunstwerke. Foto: privat

Ausstellung. Seinen 75. Geburtstag feierte der Gosauer Künstler Paul Jaeg bereits am 1. Februar dieses Jahres. Ab 11. September 2024 werden nun seine aktuellen Werke unter dem Motto „Zeitgenössische Malerei“ in der Wimmer Medien Galerie in Wels präsentiert.

Paul Jaeg, der mit bürgerlichem Namen Paul Gamsjäger heißt, versteht sich als Kulturaktivist. Bevor sich der Autodidakt mit 38 Jahren ganz der Malerei, Literatur und Musikkomposition verschrieb, war er als Pädagoge tätig. „Wenn mir die Arbeit zu kopflastig wird, greife ich einfach zur Farbe“, sagte Paul Jaeg einst. Das macht er seit Jahren so er-

folgreich, dass er seit 1991 bei mehr als 110 Ausstellungen in Österreich und Bayern vertreten war. Rund 50 davon waren Einzelausstellungen, die restlichen Werkschauen waren gemeinsam mit anderen Künstler:innen u. a. im Stadtmuseum Bad Ischl, im Schiele Zentrum Krumlov, im Künstlerhaus Salzburg oder im Romanischen Keller Salzburg. Paul

Infos:
www.jaeg.at

Ausstellung von Paul Jaeg „Zeitgenössische Malerei“
Wimmer Medien Galerie
Stadtplatz 41 / 3. Stock, 4600 Wels
Zu sehen bis 11. Oktober 2024;
Eintritt frei
Montag bis Donnerstag:
8-12 und 14-16:45 Uhr
Freitag: 8-12 Uhr

KULTUR notizen

WAGNERS SCHLUSSPUNKT IM NORDEN VIEL NEUES

Alles bestens im Hohen Norden. Für Liebhaber unendlicher Wälder, Seen und Fjorde genau das richtige. Also für unsreins das Paradies auf Erden: Norwegen! Salzkammergut XXX-Large quasi. Und wenn die Brieftasche prall genug gefüllt ist, geht sich abends sogar noch eine Kleinigkeit zum Essen aus. Alkohol ist hier freilich nur für Millionär:innen vorgesehen.

Andere Länder, andere Sitten: So begrüßenswert die abnehmende Bedeutung des Kastenwesens in Indien oder Nepal ist, so begrüßensunwert ist die Absenz jeglichen Kastenwesens in norwegischen Hotels. Bei der fünften Unterkunft in Folge, in der kein Quadratzentimeter für das Ablegen von Kleidungs-

stückchen jeglicher Art vorgesehen ist, wird beim Nachfragen an der Rezeption freundlich erklärt, der/die Norweger/in lebe auf Reisen gerne aus dem Koffer und benötige keinen Kleiderschrank. Und das im Nachbarland von IKEA!!!

Was an Kästen fehlt, gibt's dafür an Kreuzfahrtschiffen im Überfluss. Allein ein und derselbe Riesen-Tanker, dessen Name hier - trotzdem er ident ist mit dem vierbuchstabigen Titel einer Verdi-Oper - ungenannt bleibt, kreuzt binnen sechs Tagen nicht weniger als fünf Mal exakt die eigene Route. Beim Eintreffen in den Fjorden von Geiranger, Eid und Molde ankert das Meeres-Ungeheuer jeweils bereits im Hafen und matcht sich höhenmäßig mit den umliegenden Bergen, die es zu einem Gutteil verdeckt. Noch intimer werden die Begegnungen in Olden und vor allem in Ålesund, wo das Schiff er einfach die gesamte Hotel-Fassade zudeckt. Menschen, die gerade noch den Meerblick ihrer Hotelsuite (um 4.860 Kronen vulgo 403,87 Euro die Nacht) genossen haben, sehen nun stattdessen ausschließlich Außenkabinen, und das in Griffweite. Frage an die Legislative (nicht nur in Norwegen): Dürfen's denn des? Und wenn ja: Warum???

David Wagner



David Wagner ist Pianist und Komponist in Linz. Daneben reist er gerne, zum Beispiel nach Norwegen, wo es durchaus schönere Ausblicke aus Hotelzimmern gibt als diesen.

Foto: privat

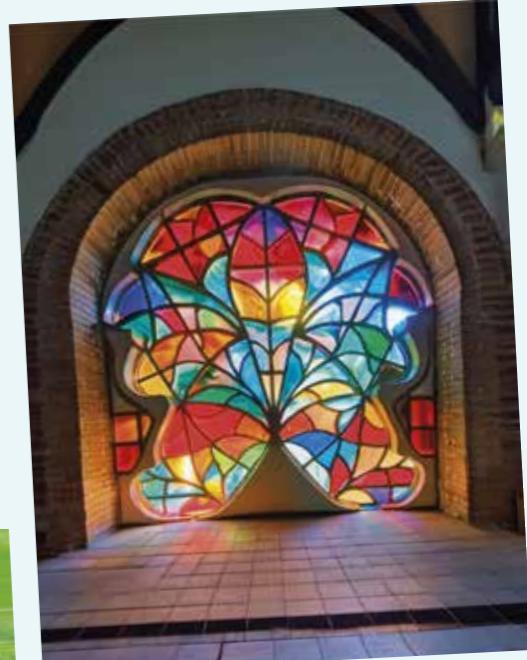
A propos Ålesund, a propos Legislative: Wieso darf man in Ålesund mitten in die schönsten Jugendstil-Ensembles hinein die gröbsten Beton-Quader klotzen, ohne dass sich Denkmalschutz, Gestaltungsbeirat oder die ortsansässige Bevölkerung zu Wort meldet? [Obwohl: Als gebürtiger Grazer hat man wenig Recht, sich hier groß zu beschweren, denn die Ålesundischen Bausünden werden wohl nur übertroffen von einem ebenfalls nicht namentlich genannten Grazer Groß-Kaufhaus, dessen Dachcafé, vom Schlossberg aus betrachtet, einen höchst unansehnlichen, großen weißen Keil in die rote Dächerlandschaft der angeblich größten zusammenhängenden Altstadt Europas treibt.]

Ansonsten alles bestens im Hohen Norden. Unfassbar freundliche Menschen (knappe 20 pro Quadratkilometer), unfassbar weite Landschaften, unfassbar kühne Hochgebirgsstraßen, unfassbar viel Wasser in liegender und spektakulär fallender Form. - Wie der Aperol um wohlfeile 184 Kronen aka 15,29 Euro schmeckt, kann nicht berichtet werden, weil diese schmucke Summe lieber in ein Sixpack Radler aus dem Supermarkt investiert wurde.

AUS DER REIHE...

Haben Sie es gesehen? Das bunte Doppelkopflogo begleitet seit Jahresbeginn alle Veranstaltungen und Initiativen des Bruckner-Jahres. Zur Bewerbung des 24-Stunden-Geburtstagsfestes entstanden mittels KI neue Logovariationen, die visuell die bunte Vielfalt rund um Bruckner hervorheben und zugleich Einladung sind, sich darauf einzulassen.

Info: wwwanton-bruckner-2024.at



Fotos(7): KI-generiert mit Adobe Firefly | Design: kest werbeagentur



journal

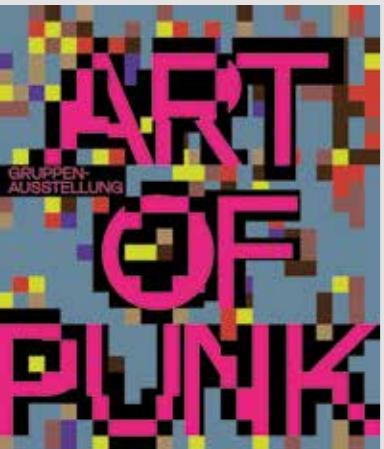
oö
LANDES-KULTUR
GMBH

ART OF PUNK

Die weltweit erste Museumsausstellung von Künstler:innen aus der CryptoPunkCommunity. Ein einzigartiger Einblick in die kreative Dynamik einer Gemeinschaft, die an der Schnittstelle von Kunst und Technologie agiert. Traditionelle Kunstformen wie Malerei und Skulptur werden neben digitalen Arbeiten wie KI Kunst, NFTs und generativer Kunst sowie OnChainKunst, Poesie und Musik präsentiert. Ausgestellt sind ausschließlich Werke von Künstler:innen, die einen oder mehrere CryptoPunks besitzen. Dieses NFTProjekt aus 2017 hat die Welt der digitalen Kunst maßgeblich beeinflusst, unzählige weitere NFTprojekte inspiriert und ist mittlerweile Teil von Museumssammlungen wie der des Centre Pompidou in Paris oder des MOCA in Los Angeles.

Um diese einzigartigen BlockchainSammelstücke hat sich eine bemerkenswerte Community gebildet, die vielleicht sogar ein wenig für den Kultstatus der Crypto-Punks selbst verantwortlich ist. Darunter befinden sich Pioniere im Bereich der BlockchainTechnologie, aber auch der digitalen Kunst, Technikbegeisterte, Nerds, Entwickler:innen, Projektgründer:innen, leidenschaftliche Kunstsammler:innen und etliche Künstler:innen. Aus einer Vielzahl von Einreichungen wurde eine Auswahl getroffen, die einen repräsentativen Querschnitt des Schaffens dieser Community zeigt. Namen wie Kevin Abosch, Beeple, Rainer Hosch, Deekay, Gordon Berger, Tom Sachs, Claire Silver, Sarah Ridgley, Cryptowiener, Coldie, OxDeafbeef und viele mehr sind vertreten.

ART OF PUNK findet sowohl im Museum in Linz als auch im Metaverse Voxels statt. Die virtuelle Ausstellung ist 24/7 über www.ooekultur.at erreichbar.



ERÖFFNUNG:
DI, 03.09.24, 19:00 UHR

04.09.24 - 26.01.25
FRANCISCO CAROLINUM
LINZ

Anmeldung zur Eröffnung mit dem Kennwort ART OF PUNK bis 01.09.24 erforderlich unter:
anmeldung@ooelkg.at



JUSTIN AVERSANO INTRO-SPECTIVE

TRUST THE PROCESS

Justin Aversano © privat

Justin Aversano (*1992) ist ein Mixed-Media-Künstler, der konventionelle Kunstmedien wie Fotografie mit Spitzentechnologien wie Blockchain und KI verbindet. INTRO-SPECTIVE dient nicht nur als Einführung des Künstlers in die Kunstwelt, sondern ist auch eine Einladung an die Besucher:innen, ihn auf seiner persönlichen Reise zu begleiten. Die Ausstellung will das Konzept der Retrospektive neu definieren, indem sie die Art und Weise, wie Beobachter:innen Ausstellungen wahrnehmen, verändert und gleichzeitig einen umfassenden Einblick in die Entwicklung des Werks des Künstlers seit seinen Anfängen bietet.

Justin Aversano lässt sich vom künstlerischen Stil Andy Warhols inspirieren, um Serien zu schaffen, die die Menschen widerspiegeln, denen er begegnet, und die seine persönliche Geschichte erzählen. In seiner ersten Serie „Every Day is a Gift“ machte er ein Jahr lang täglich Polaroidfotos von Menschen, die ihren Geburtstag feierten. Die Serie „Cognition“ zeigt 365 surreale Collagen mit symbolischen Objekten und ist eine Hommage an seine verstorbene Mutter. Aversanos bekannte Serie „Twin Flames“ besteht aus Porträts von 100 Zwillingspaaren und ehrt seine zweieiige Zwillingsschwester. Sein neuestes Projekt „Smoke and Mirrors“ umfasst 78 Porträts in einem Tarot-Rahmen, die Heiler:innen, Künstler:innen und Mystiker:innen unserer Welt feiern. Die Kraft seiner Porträts liegt in ihrer Authentizität und ihrer Fähigkeit, das Wesen eines jeden Menschen einzufangen.

Obwohl Aversano in erster Linie mit Fotografie arbeitet, integriert er gekonnt Technologie, insbesondere Blockchain, um seine Gemeinschaft einzubinden und zu pflegen. Im Projekt „Doppelgänger“, in Zusammenarbeit mit Kim Asendorf, verwandelte er seine Twin Flame-Serie mit Hilfe von Code in glitch-inspirierte Alter Egos. Darüber hinaus schuf er neue KI-Porträts, die auf seiner bevorstehenden „Super 8“-Arbeit basieren, die während einer einjährigen Welttournee entwickelt wurde.

ERÖFFNUNG: DI, 03.09.24, 19:00 UHR

04.09.24 - 26.01.25
FRANCISCO CAROLINUM
LINZ

Anmeldung zur Eröffnung mit dem Kennwort AVERSANO bis 01.09.24 erforderlich unter:
anmeldung@ooelkg.at



Kim Simonsson,
Salzgärtner, 2024
Foto: Jefanne Gimpel

KIM SIMONSSON MOSS PEOPLE

Der finnische Künstler Kim Simonsson entführt uns in die fantastische Welt der „Moosmenschen“ - lebensgroße, kindliche Wesen aus Keramik mit samtiger Oberfläche, die in einer hyper-natürlichen Mooslandschaft inszeniert sind.

Nach ihrer ersten Präsentation in der Gmundner Keramik kommt die spektakuläre Installation nun in die Ausstellung „Natur OÖ“ des Schlossmuseums Linz.

Die „Moos People“ leben in einer utopischen Zukunft, in der sich die Natur die Welt zurückerober hat, und sind mit Fundstücken unserer heutigen, dann untergegangenen Zivilisation ausgestattet.

Die Figuren der Ausstellung wurden auch fotografiert in den 23 Gemeinden, die sich für das Kulturhauptstadtjahr 2024 zusammengeschlossen haben. Speziell für das Salzkammergut hat Kim Simonsson den „Salzgärtner“ geschaffen, der mit Lederhose, Hut, Axt und gefundenen Salzsteinen bestückt ist.

ERÖFFNUNG: MI, 18.09.24, 19:00 UHR

19.09.24 - 21.04.25
SCHLOSSMUSEUM LINZ

tipp
Kindereröffnung
So, 22.09.24
Aktivstationen: 14:00 - 17:00 Uhr /
Märchenstunde mit PianoMär: 15:00 Uhr
Eintritt frei!

5 VOR 12 UNERHÖRTER WIDERSTAND

SABRINA KERN UND MARIEL RODRÍGUEZ

Im Jahr 2021 initiierte das Land Oberösterreich einen offenen Wettbewerb zur Schaffung eines Kunstwerks, das den Frauen im Widerstand gegen das NS-Regime gewidmet ist. Die Ausschreibung erfolgte über die OÖ Landeskultur GmbH in Kooperation mit der Kunsthochschule Linz. Sabrina Kern und Mariel Rodríguez gewannen den Wettbewerb mit ihrem Projekt „5 vor 12. Unerhörter Widerstand“.

Jeden Samstag um 5 vor 12 Uhr würdigt die Audio-Skulptur am OK Platz mit einem lauten Aufschrei eine Frau, indem ihr Name, sowie der Ort und die Art ihrer Widerstandshandlung genannt werden. Mit diesem einzigartigen Projekt entsteht inmitten der Landeshauptstadt ein Ort, der auf die von der Gesellschaft bisher kaum beachtete Rolle von Frauen im Widerstand gegen das NS-Regime aufmerksam macht. Das von der OÖ Landeskultur GmbH mitfinanzierte und umgesetzte Projekt soll die Erinnerung lebendig halten und zur Reflexion über die Handlungsspielräume von Widerstand in unterschiedlichen gesellschaftlichen Verhältnissen anregen.

ERÖFFNUNG: DI, 17.09.24, 17:00 UHR OK PLATZ, LINZ

Anmeldung zur Eröffnung mit dem Kennwort DENKMAL bis 13.09.24 erforderlich unter:
anmeldung@ooelkg.at



Entwurf des Denkmals „5 vor 12. Unerhörter Widerstand“ für den Wettbewerb / Visualisierung Konstruktion: Julian Lietzmann

DIGGING HALLSTATT HISTORY

Jahrtausendealte Geschichte auf der einen und nicht enden wollende Touristenströme auf der anderen Seite, prägen den Ort und die Region Hallstatt.

Diese Ausstellung setzt genau dort an: Sie ist das Ergebnis eines mehrmonatigen Kooperationsprojektes zwischen der HTBLA Hallstatt und der OÖ Landes-Kultur GmbH. In begleiteten Workshops, einer Exkursion in die Museumsdepots sowie im Unterricht setzten sich acht Schüler:innen der Bildhauereiklasse mit archäologischen Fundstücken der Hallstattkultur aus dem Sammlungsbestand des Museums auseinander und reagierten darauf mit eigenen künstlerischen Werken, die auch eindrückliche Verknüpfungen zur Gegenwart herstellen.

Künstler:innen: Felicia Field, Stephanie Grabner, Laurenz Kriechbaumer, Florian Mayrbäurl, Josefine Menzl, Tobias Sappl, Viktoria Swete, Sophie Urstöger

ERÖFFNUNG: FR, 20.09.24, 18:00 UHR

**20.09. - 31.10.24
GLASKUBUS URSULINENHOF LINZ**



© HTBLA Hallstatt



WVZ 248 S TRE 2011 Steinzeug
glasiert, Sèvres 2011, ADAGP, Paris
Foto: Morin

ELMAR TRENKWALDER ACADEMY OF CERAMICS GMUNDEN

Seit mehr als drei Jahrzehnten überzeugt der österreichische Künstler Elmar Trenkwaldner mit einem Werk von faszinierender inhaltlicher und visueller Mehrdeutigkeit. Seine monumentalen Keramikskulpturen erinnern in ihrem fantastischen, überbordenden Detailreichtum an prunkvolle Architekturen des Barock und Rokoko, aber auch an asiatische Formen. Es ist vor allem die radikale Herangehensweise, die Trenkwaldner eine einzigartige Position in der internationalen Kunstszene einräumt. Von der Malerei kommend, wandte er sich bereits Mitte der 1980er Jahre der Keramik als künstlerischem Ausdrucksmittel zu. Durch die Entwicklung einer eher architektonisch als keramisch gedachten Bauweise entstanden zunehmend jene opulenten, raumgreifenden Skulpturen, die nur durch das virtuos beherrschte Material statische Grenzen erfahren. Die Ausstellung gibt einen Überblick über das Werk bis hin zu neuen, eigens für die Ausstellung produzierten Arbeiten.

ERÖFFNUNG: DO, 26.09.24, 17:00 UHR

**27.09.24 - 11.01.25
GMUNDNER KERAMIK, KERAMIKSTRASSE 24,
4810 GMUNDEN**

Anmeldung zur Eröffnung mit dem Kennwort
ELMAR TRENKWALDER bis 24.09.24 erforderlich
unter: anmeldung@ooelkg.at

associated partner of
salz kammer gut 2024

European
Capital of Culture
Bad Ischl
Salzkammergut

XIAN ZHENG ATELIERS

Xian Zheng zeigt im Kubin-Haus eine umfangreiche Serie von Ateliers bildender Künstler:innen aus Österreich, die in den letzten vier Jahren entstand. Präzise und detailgetreu gibt die Künstlerin mit unzähligen Bleistiftstrichen die aus der Vogelperspektive erfassten Interieurs wieder. Eine Besonderheit, die dabei ihren künstlerischen Zugang kennzeichnet, ist die Multiperspektivität: Um eine möglichst detailreiche Erfassung der Räume zu ermöglichen, sind die einzelnen Ansichten aus unterschiedlichen Blickwinkeln erfasst und ergeben dennoch einen homogenen erscheinenden Gesamteindruck.

Die großformatigen Zeichnungen geben Einblick in die faszinierenden Entstehungsorte von Kunst und die Schaffensumgebung zahlreicher Künstler:innen, von Johanna Kandl bis zu Gottfried Helnwein. Auch die Ateliers mehrerer Künstler, die in den letzten Jahren im Kubin-Haus mit Ausstellungen vertreten waren, wie Franz Blaas, Gerhard Brandl und Oliver Dorfer, fanden Eingang in die Serie. Nachdem Xian Zheng das Kubin-Haus in Zwickledt kennengelernt hatte, ergänzte sie die Studios ihrer Zeitgenoss:innen durch eine Ansicht der Atelierräume von Alfred Kubin, die sich im selben Gebäude befinden, in dem nun alle Zeichnungen der Serie erstmals zusammen ausgestellt werden.

ERÖFFNUNG: FR, 27.09.24, 19:00 UHR

**27.09. - 31.10.24
KUBIN-HAUS ZWICKLEDT**

Anmeldung zur Eröffnung mit dem Kennwort
XIAN ZHENG bis 25.09.24 erforderlich unter:
anmeldung@ooelkg.at



Atelier of Alfred Kubin (Ausschnitt), 2023, Bleistift auf Papier

TIER DES MONATS



Schleie *Tinca tinca*

© Wikipedia ARDEIDAS

SCHLEIE

TINCA TINCA (LINNAEUS, 1758)
FISCH DES JAHRES 2024

Die Schleie (*Tinca tinca*), kurz auch Schlei genannt, ist ein Süßwasserfisch aus der Ordnung der Karpfenartigen (Cypriniformes) und lebt überwiegend am Grund langsam strömender oder stehender Gewässer. Das Verbreitungsgebiet umfasst fast ganz Europa und das gemäßigte Zentralasien östlich bis zum Jenissei. In Italien wurde die Art eingebürgert.

Die Grundfarbe der Schleie ist dunkel oliv. Das endständige Maul ist vorstülpbar, dicklippig und mit zwei kurzen Barteln versehen. Schleien werden 20 bis 40 Zentimeter groß, belegt sind Maximalgewichte von 7,5 kg. Sie ernähren sich hauptsächlich von Kleinlebewesen, aber auch von Schnecken (z. B. die typischen in ihrem Habitat vorkommenden Schleischnecken *Bithynia tentaculata*) und Algenaufwuchs.

Optimal sind Wassertemperaturen zwischen 12 °C und 26 °C. Schleien verfügen aber über die Fähigkeit zur Kälte- und Hitzestärke, die es ihnen ermöglicht, kurzfristig auch extremen Sauerstoffmangel zu überleben. Deshalb sind sie auch in kleinen Tümpeln anzutreffen.

Schleien laichen in der Zeit zwischen April und Juni. Die Wassertemperatur sollte mindestens 18 °C erreicht haben, damit die Laichbereitschaft eintritt. Die Rogner (Weibchen) legen dabei innerhalb von etwa zwei Wochen insgesamt bis zu 300.000 klebrige Eier an Wasserpflanzen ab.

Die Schleie ist ein geschätzter Speisefisch und gilt als schmackhafter als der Karpfen. Ihr Fleisch wird als fest, grätenarm und fettarm beschrieben.

In der Teichwirtschaft werden aufgrund ihres wesentlich schnelleren Wachstums mehr Karpfen und Forellen als Schleien angesetzt. Während in Europa Tschechien und andere osteuropäische Länder führend in der Zucht von Schleien sind, wird seit Beginn des 21. Jahrhunderts die Schleienzucht in Aquakultur auch in China intensiviert.

Jürgen PLASS



BRUCKNER- AUSSTELLUNG STIFT ST. FLORIAN

**geöffnet bis
27. Oktober 2024**



anton-bruckner-2024.at

Amt der Oö. Landesregierung, Direktion Kultur und Gesellschaft,
Abteilung Kultur, Promenade 37, 4021 Linz

Kultur

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [9_2024](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Museumsjournal 2024/9_1](#)